

Sächsische Elbzeitung

Tagblatt für die

Enthält die amtlichen Bekanntmachungen für den Stadtrat, das Amtsgericht, das Hauptzollamt Bad Schandau und das Finanzamt Sebnitz. — Bankkonten: Stadtbank — Stadtkasse Nr. 12 — Ostsächsische Genossenschaftsbank Zweigniederlassung Bad Schandau — Postkassentonto: Dresden 33 327

Bernsprecher: Bad Schandau Nr. 22 — Drahtanschrift: Elbzeitung Bad Schandau

Erscheint täglich nachm. 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis (in RM.) halbjährlich ins Haus gebracht 90 Pfg., für Selbstabholer 80 Pfg. Einzelnummer 10 bzw. 15 Pfg. — Bei Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Abzüge und Materialpreisen behalten wir uns das Recht der Nachforderung vor



Sächsische Schweiz

Tagzeitung für die Landgemeinden Allendorf, Kleingießhübel, Kleinhennersdorf, Krippen, Lichtenhain, Mittelndorf, Osttrau, Forstsdorf, Postelwitz, Proffen, Rathmannsdorf, Reinhardtswald, Schmalka, Schöna, Waltersdorf, Wendischfähre, sowie für das Gesamtgebiet der Sächsischen Schweiz

Druck und Verlag: Sächsische Elbzeitung, Alma Hiele, Inh. Walter Hiele
Verantwortlich: R. Kogelappert

Anzeigenpreis (in RM.): Die 7zeilige 35 mm breite Petitzeile 20 Pfg., für auswärtige Auftraggeber 25 Pfg., 85 mm breite Reklamezeile 80 Pfg. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. — Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Anzeigenannahme für alle in- und ausländischen Zeitungen

Ständige Wochenbeilagen: „Unterhaltung und Wissen“, „Unterhaltungsbeilage“, „Das Leben im Bild“

Nichterscheinen einzelner Nummern infolge höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung usw. berechtigt nicht zur Kürzung des Bezugspreises oder zum Anspruch auf Lieferung der Zeitung

Nr. 138

Bad Schandau, Donnerstag, den 16. Juni 1927

71. Jahrgang

Deutschlands Standpunkt zur Abrüstung

Abrüstungsdebatte in Genf.

Forderungen Dr. Stresemanns.

Während die bisherigen öffentlichen Ratssitzungen auf der jetzigen Tagung der Völkervereinigung in Genf ziemlich eintönig verliefen, kamen am Mittwoch dort Fragen von großem politischen Interesse zur Sprache. Eine dieser Fragen betraf die Arbeiten des Vorbereitenden Abrüstungsausschusses, über dessen bisherige Tätigkeit der französische Außenminister berichtete. Nachdem der französische Vertreter Paul-Boncour sich ziemlich zufriedenstellend über die bisherige Tätigkeit des Abrüstungsausschusses ausgesprochen hatte, ergriff Reichsaußenminister Dr. Stresemann das Wort zu folgender Erörterung:

„Wir alle haben mit gewissen Bedenken die Arbeit verfolgt, die der Vorbereitende Abrüstungsausschuss bisher vollbracht hat. Ohne diese bis jetzt geleistete Arbeit zu unterschätzen, müssen wir sagen, daß der Vorbereitende Ausschuss nicht instande gewesen ist, die Lösung dieses Problems sehr weit zu fördern. Ich glaube, es ist notwendig, daß eine grundlegende Änderung durchgeführt werden muß, wenn die zweite Lesung nicht mit einem Fehlschlag enden soll, der dem Ansehen des Völkerbundes abträglich wäre. Das Abrüstungsproblem ist eine der wichtigsten Aufgaben des Völkerbundes und auf seiner Lösung beruht in weitgehendem Maße die ganze Wirksamkeit des Völkerbundes. Die Lösung, die nach vor wenigen Jahren einfach ausfiel, scheint auf einen fernliegenden Zeitpunkt verlagert. Nach dem Pakt haben alle Völkerbundmitglieder die Verpflichtung, ihre Maßnahmen zu vereinfachen und eine Aufgabe durchzuführen, die sofort hätte aufgenommen werden müssen, auch wenn sie nicht in der Völkerbundverfassung festgelegt wäre, weil sowohl die Existenz wie die Tätigkeit des Völkerbundes von der allgemeinen Abrüstung abhängen. Ich möchte die Hoffnung aussprechen, daß die Erörterungen der Völkerbundversammlung im September dem Abrüstungsproblem einen neuen Anstoß geben, damit hierdurch der ehrliche Wille zur Abrüstung und zur Durchführung von Artikel 8 des Völkerbundespaktes gestärkt werde.“

Neue Sitzung des Abrüstungsausschusses.

Genf. Der Völkerbundrat gab nach Behandlung des Abrüstungsproblems seine Zustimmung dazu, daß eine neue Tagung des Vorbereitenden Abrüstungsausschusses stattfinden soll. Nach Meinung Chamberlains sei der Erfolg des Vorbereitenden Ausschusses als erheblich zu bezeichnen. Die Abrüstungskonferenz könne nach nicht die restlose Lösung bringen, sondern sie bedeute nur einen ersten Schritt auf dem Wege der allgemeinen Abrüstung.

Um die Rechte des Memellandes.

Litauen sagt Abhilfe zu.

Ein anderer wichtiger Punkt der Sitzung betraf die Memelfrage. Deutschland hatte bekanntlich beim Völkerbund gegen die Unterdrückung des Memellandes durch die litauische Regierung Protest erhoben. Zu Beginn der Völkervereinigung hieß es, daß Litauen der Beratung der Memelbeschwerde vor dem Tribunal des Völkerbundes Schwierigkeiten machen würde. Diese Annahme hat sich indes nicht bestätigt. Der litauische Ministerpräsident Wolbomaras gab vielmehr eine Erklärung ab, in der er betonte, daß die litauische Regierung keinesfalls die Absicht habe, das Memelgebiet ohne Volksvertretung zu lassen. Die Wahlen für den Landtag sollen spätestens im September 1927 stattfinden. Die Autonomie des Memelgebietes soll sich nach Zusage des litauischen Ministerpräsidenten weiter auf demokratischer Grundlage entwickeln. Weiterhin sagte Wolbomaras zu, daß die politischen und sonstigen Rechte des Memelgebietes in vollem Maße gewährleistet werden sollen.

Auf diese Ausführungen hin gab der deutsche Außenminister Dr. Stresemann die Erklärung ab, daß er darauf verzichte, auf der jetzigen Ratstagung die Memelfrage weiter zu behandeln. Er hoffe aber, daß durch die in Aussicht gestellten Maßnahmen der litauischen Re-

gierung mit größter Beschleunigung im Memelgebiet denjenigen Zustand sichergestellt wird, der dem Memelstatut entspricht.

Der Ratsvorsitzende Chamberlain gab seiner Freude über die Erklärung des litauischen Ministerpräsidenten Ausdruck und sprach die Hoffnung aus, daß die Herstellung normaler Verhältnisse im Memelgebiet für alle Zukunft die Behandlung dieses Problems im Völkerbundrat erleichtert.

Staatssekretär Weismann nach Genf berufen.

Berlin. Gestern Abend hat sich Staatssekretär Weismann auf persönlichen Wunsch des Reichsaußenministers nach Genf begeben. Man nimmt an, daß Dr. Weismanns Anwesenheit in Genf wegen der Frage der Schutzpolizei notwendig ist.

Die Locarno-Politik wird fortgesetzt.

Genf, 15. Juni. Ueber die heutige Besprechung der in der Botschafterkonferenz vertretenen Mächte, die wiederum etwa 2 Stunden dauerte, wird von der deutschen Delegation folgendes Kommuniqué ausgegeben:

„In Verfolg der Arbeiten der letzten Konferenz des Monats Dezember haben die Mitglieder der Konferenz die in der Schwebe gebliebenen Fragen geprüft, festgestellt, bis zu welchem Punkte die Erfüllung einiger dieser Fragen gelangt ist und für die übrigen sich über die Mittel und Wege geeinigt, um ihre Bewerkstelligung innerhalb einer möglichst kurzen Frist sicherzustellen. Die Mitglieder der Konferenz haben hierbei neuerlich ihren einmütigen Willen festgestellt, die Locarno-Politik weiter fortzusetzen, die bisher im Interesse des Friedens wichtige Resultate ergeben hat und weiter ergeben wird.“

Wie weiter verlautet, steht zu erwarten, daß noch heute oder im Laufe des morgigen Tages eine Vereinbarung über die Kontrolle der Ölbestimmungen zustande kommen wird. In der Frage der Herabsetzung der Rheinlandtruppen bestehen nach wie vor noch unerhebliche Gegenstände. Doch erwartet man, daß auch hier in den heutigen und morgigen Verhandlungen eine gewisse Klärung der Lage eintreten dürfte. Sollte in den Sechsmächte-Verhandlungen am Mittwoch oder Donnerstag, wie gegenwärtig beabsichtigt wird, eine allgemeine Erklärung über die künftige Politik ausgearbeitet werden, so dürfte darin aller Voraussicht nach die Frage der Beschränkung der Rheinlandtruppen grundsätzlich zum Ausdruck kommen.

Pariser Rätselraten.

Um Deutschlands Haltung gegenüber Rußland.

Paris, 15. Juni. Da über die Genfer Geheimbesprechungen ziemlich undurchsichtiges Dunkel liegt, macht sich in Pariser diplomatischen Kreisen eine gewisse Nervosität bemerkbar, die besonders in der Frage der Orientierung Westeuropas gegenüber Moskau zutage tritt. Man hält zurzeit die politische Lage Englands für stark genug, um in Europa den Ton anzugeben, und man nimmt allgemein an, daß Chamberlain den Versuch machen werde, die europäischen Mächte zur Annahme des englischen Standpunktes in der Beurteilung der Moskauer Politik zu bewegen. Frankreich bemüht sich zwar nach wie vor, seine Entscheidungsfreiheit zu wahren. Es läßt sich aber nicht verkennen, daß nach dem Schluß der diplomatischen Beziehungen zwischen London und Moskau und angesichts des ergebnislosen Verlaufes der Schuldenverhandlungen auch in Paris die Zahl derjenigen Politiker zunimmt, die zur Nachahmung des englischen Beispiels auffordern. Die große Unbekannte ist für Paris die Haltung Deutschlands, das man als unentbehrlichen Faktor in dieser politischen Leitung bezeichnet. Man weiß allerdings den Gedanken von der Hand, als ob es sich um einen Anti-Sowjet-Bund handeln könnte, gibt aber der Meinung Ausdruck, daß es auch nicht im deutschen Interesse gelegen sei, mit den Mächten der Anarchie zu paktieren. Man nimmt deshalb in Paris an, Deutschland werde bereit sein, mit den übrigen europäischen Mächten zusammenzugehen, wenn es sich nur um rein defensive Maßnahmen handele. Als sicher nimmt man an, daß Deutschland, wenn es auch nur einigermaßen seine bisherige Haltung strengster Neutralität aufgeben sollte, Zugeständnisse von den Alliierten in der Rheinlandfrage verlangen werde.

Der 11. August soll Nationalfeiertag werden.

Ein sozialdemokratischer Antrag.

Berlin, 15. Juni. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat einen Gesetzentwurf eingebracht, der die Erklärung des 11. August zum Nationalfeiertag des deutschen Volkes vorseht.

Konferenz der Notenbank-Präsidenten in New York?

New York, 15. Juni. In New Yorker Finanzkreisen verlautet, daß der Gouverneur der Bank von England, Reichsbank-

präsident Dr. Schacht und der Vizepräsident der Bank von Frankreich zu einer Konferenz beim Präsidenten der American Federal Reserve-Bank Benjamin Strans in New York eintreffen würden, da dessen Gesundheitszustand diesem die übliche Reise nach Europa nicht erlaube.

Bereitetes Attentat auf den früheren Präsidenten von Brasilien.

Paris. Havas meldet aus Lissabon: Die Polizei hat an Bord des Schiffes „El Cantara“ zwei Spanier verhaftet, die beabsichtigten, auf den hier eingetroffenen früheren Präsidenten von Brasilien, Bernardes, ein Attentat zu verüben.

Für eilige Leser.

* Aus Prag wird das Gerücht verbreitet, daß im August eine Zusammenkunft Dr. Seipels und Dr. Benešs in Karlsbad stattfinden werde. Von Wiener unterrichteter Stelle wird hierzu mitgeteilt, daß noch keine Entscheidung über eine solche Begegnung vorliegt.

* Bei Neuhaus an der Oste kenterte ein mit fünf Deicharbeitern besetztes Boot, die sich an ihre Arbeitsstätte begeben wollten. Zwei Mann ertranken.

* Das englische Flottengeschwader hat gestern den Östlinger Hafen verlassen, um seine Ostsee-Rundfahrt weiter fortzusetzen.

* Der diplomatische Korrespondent der „Westminster Gazette“ kündigt eine bevorstehende Aufstandsbewegung in Nordalbanien an, die Italien Anlaß zur Intervention geben werde und voraussichtlich auch Frankreich in den Konflikt einbeziehen werde. Es sei Pflicht des Völkerbundes, nachdem Albanien und Südserbien die Konfliktsmöglichkeiten zur Kenntnis des Völkerbundes gebracht hätten, die Balkanfrage endgültig zu lösen.

* Das nördliche Bessarabien wurde von einem schweren Orkan und heftigen Wolkenbrüchen heimgesucht. Mehrere Dörfer wurden völlig unter Wasser gesetzt. Zahlreiche Todesopfer sind zu beklagen.

* Wie die argentinischen Zeitungen melden, ist in Menoan in Südbrazilien eine neue Militärrevolution ausgebrochen. Bei Kämpfen zwischen Revolutionären und Regierungstruppen sollen 50 Mann getötet worden sein.

Entwicklungstendenzen in Südamerika.

Von Dr. Heinrich Greij-Santiago de Chile.

Die südamerikanischen Staaten, besonders die an der pazifischen Küste, haben in letzter Zeit politische und soziale Krisenmerkmale gezeigt, die fast alle auf dieselben Ursachen zurückzuführen sind. In dem Werke des Amerikaners Lothrop Stoddard: „Die steigende Flut der farbigen Menschheit“ werden Mittel- und Südamerika als das „Gebiet des braunen Menschen“ bezeichnet und aus dieser Tatsache heraus seiner Entwicklung bereits die Prognosen gestellt, daß diese Voraussagen aus Pankeumunde nicht sehr günstig sein können, ist selbstverständlich. Aber der Verfasser hat doch oft richtig die aus der Rassenmischung erwachsenden Hemmungen und Gefahren erkannt. Diese traten schon einmal hervor, als gleichzeitig mit dem Unabhängigkeitskampf gegen Spanien am Anfang des 19. Jahrhunderts ohne jede moralische und politisch-technische Vorbereitung die Staatsformen und Verfassungen der französischen Revolutionszeit übernommen wurden. Dieser doktrinaire Überlieferung in Ländern mit einer überwiegend farbigen Halblut- und Analfabetenbevölkerung — in den verschiedenen Republiken nach Süden hin und besonders in letzter Zeit stark abnehmend — ist es denn auch zuzuschreiben, daß die südamerikanischen Republiken das ganze neunzehnte Jahrhundert hindurch als das klassische Land der Revolutionen, Bürgerkriege und Pronunciamientos gelten durften. Dann war seit einem Menschenalter auch hier überall eine wahrnehmbare Beruhigung des öffentlichen Lebens eingetreten. Die Beschleunigung des ständig breiter und stärker werdenden Verkehrs und Waren- und Kapitalverkehrs mit Europa und den Vereinigten Staaten trat hervor, so daß sich bei unverkennbarem wirtschaftlichen Aufschwung das ähüere Dasein und alle Formen der staatlichen, militärischen und Schul-Verwaltung immer mehr der übrigen zivilisierten Welt annäherten. In Wirklichkeit hat sich natürlich gar nicht so viel ändern können. Die Rassenmischungen der Bevölkerung sind im wesentlichen dieselben geblieben, geblieben ist vor allem auch die geistige Verfassung der verschiedenen Bevölkerungsschichten.

Zu einer ganz kleinen Minderheit alteingesessener Grundbesitzerfamilien trat allmählich der Kreis der im Lande bleibenden Eingewanderten, die besonders den natürlichen Reichtum an Mineralen, Wäldern, aber auch verschiedenen tropischen und subtropischen landwirtschaftlichen Erzeugnissen ausbeuteten. Dagegen lebte die große Masse des Volkes weiter in bescheidensten Verhältnissen, wanderte aber auch in diesen Ländern immer mehr vom flachen Lande und von der einfachen Landwirtschaft in die Städte und Industriewerke als Arbeiter ab. Gleichzeitig schufen Industrie und Handel neuen Reichtum und neue Bedürfnisse, und nun erwachte auch in den Politikern allmählich der Ehrgeiz, sich persönlich einen Namen zu machen, indem man dem Lande möglichst viele der neuesten europäischen Errungenschaften bescherte. So wurde denn in einer ganzen Reihe dieser südamerikanischen Republiken eine weitgehende Sozialpolitik begonnen, die z. B. in Chile durch den Namen Alessandri gekennzeichnet wird und bis heute verhängnisvoll nachwirkt. Es sollte nun mit der Demokratie, und zwar mit der Sozialdemokratie, Ernst gemacht werden. Und tatsächlich konnte der Vertreter Chiles auf verschiedenen internationalen Kongressen an Hand der neuesten Gesetzgebung seines Landes über Arbeiter- und Angestelltenversicherung, Krankenfürsorge, Hygienevorschriften usw. kühn die Behauptung aufstellen, daß es jetzt mit an der Spitze der Zivilisation stehe. In Wirklichkeit aber standen diese Verfügungen entweder nur auf dem Papier, oder sie dienten dazu, die wertvolle nationale Produktion in kaum erträglicher Weise mit Abgabe zu belasten, deren Erhebung zum großen Teil von der Willkür einer bestechlichen Beamtenkastei abhing und sehr schnell zu einer Demoralisierung der Arbeiter selbst führte, die nun nach dem Kriege auch dem europäischen Volksweltismus ihre Ohren lieh.

Zunächst zeigte sich die bolschewistische Gefahr in der argentinischen Hauptstadt mit ihren zwei Millionen Einwohnern.

Und auf argentinische Anregung hat man dann auch einige Jahre nach Kriegsende das Abkommen der südamerikanischen Regierungen zu Stande, das die schärfste Ueberwachung aller Einwanderer durch Herstellung von zehn-Finger-Abdrücken und eine ganze Reihe anderer kleinlicher Vorsichtsmaßregeln einführte. Diese Maßnahmen waren, wie damals ganz offen in der Presse erörtert wurde, vor allem gegen eine unerwünschte Einschleppung des europäischen Kommunismus gerichtet.

Die üblen Folgen dieser Sucht nach äußerlichem Fortschritt und der übertrieben sozialen und politischen Emanzipierung der Massen, teils durch die Befreiung selbst, teils durch die sich ausbreitende Industrialisierung, waren jedoch nicht durch so einfache Verfügungen zu bannen. Vor allem entwickelte sich in all diesen Ländern neben der Zuchtlosigkeit und den Ansprüchen der Arbeiterschaft in erschreckendem Maße ein geistiges Proletariat: Advokaten, Journalisten und besonders Abgeordnete drängten sich gierig an die Staatskassette, da sie in diesem dünnbevolkerten Ländern sonst kein entsprechendes Auskommen finden konnten.

Der Staat, der nach der alten demokratischen Verfassung schon immer eine Parteiregierung war, nur gemäßigter durch eine gewisse Tradition, wurde mehr als je zum Spielball der sich kampflos vermehrenden politischen Parteien; und wenn die blutigen Bürgerkriege auch nicht mehr so häufig waren wie früher, so blühten dafür das Unwesen der Puestitos, der staatlichen Posten ohne Arbeit, und die allgemeine Verfaulung um so mehr. Gerade in diesen Wochen wurde dies von der neuen chilenischen Regierung des „Diktators“ Ibanes wohl zum ersten Mal aufgedeckt.

Diese chilenische „Revolution von oben“, die Mitte Februar begann und soeben durch den amtlichen Rücktritt des Staatspräsidenten Figueroa und die Ausrufung eben dieses Ibanes zum einzigen Präsidentschaftskandidaten vollzogen worden ist, will den bisherigen Weg der allgemeinen Zuchtlosigkeit, der eigenmächtigen Parteimacht und der bestechlichen Verwaltung verlassen und eine wirklich führende, handelnde Regierung bilden, ohne Scheu vor den Worten „Diktator“ und „Antidemokratie“.

Was die Regierung Ibanes im einzelnen an Reform- und Reinigungsarbeit geleistet hat, soll ein anderes Mal berichtet werden. Noch ist das Werk ja nicht zu Ende geführt. Interessant ist aber, daß diesen „Preußen von Südamerika“ schon jetzt, wie es scheint, in dem benachbarten Bolivien Nachahmer erstanden sind. Auch dort ist es ein Mann der starken Hand, der Präsident Siles, der die bisherigen politischen Parteienkatalogen an die Wand drückt oder nach dem Muster von Ibanes verbannen läßt; zunächst hat er noch die Gegnerschaft der Studenten zu überwinden, die den hoffnungslosen Nachwuchs jener Politikler darstellen. In Peru dagegen regiert schon seit Jahren Leguia als vielmehr praktischer, aber kaum noch praktisch angreifbarer und auf jeden Fall erfolgreicher republikanischer Alleinherrscher.

Diesen drei Ländern ist also gemeinsam, daß der allzu rasche Weg zur Demokratie und zu den modernen sozialistischen Volksrechten an einer bestimmten Stelle wie aus innerem tieferem Zwang heraus in den Gegensatz einer starken persönlichen Regierung mit mehr oder weniger gewalttätigen Methoden umbiegt. — Damit ist durchaus nicht gesagt, daß in Südamerika nun unumschränkte Machtreger die Regel bilden und dauern werden. Wie denn auch niemand die weitere soziale und kulturelle Entwicklung dieser amerikanischen Mischbevölkerung voraussehen kann. Es handelt sich um Entwicklungskrisen, um notwendige Rückschläge, die der inneren Befundung dienen sollen, wie sie alle diese Länder besonders dem andrängen Pankeemperialismus gegenüber recht nötig haben.

Moskau und die geplante Rußland-Konferenz.

Riga, 15. Juni. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die Nachricht von der möglichen Einberufung einer Sonderkonferenz zur Regelung russischer Fragen in Moskau Befremden hervorgerufen. In politischen Kreisen Moskaus wird der Erfolg einer solchen Konferenz bezweifelt und eine Beteiligung der Sowjet-Union als überflüssig bezeichnet. Es wird erklärt, daß eine derartige Konferenz nur dann erfolgreich verlaufen könne, wenn die Großmächte die bestehende Ordnung in der Sowjet-Union anerkennen würden. Wenn die Sowjetregierung überhaupt teilnehme, dann könne es nur als Beobachter der Fall sein. Wie weiter gemeldet wird, soll heute oder morgen eine Besprechung zwischen dem französischen Geschäftsträger in Moskau und Litwinow in dieser Frage stattfinden. Komintern hat sich gegen eine Zusammenarbeit Sowjet-Rußlands mit den Großmächten ausgesprochen. In Moskauer politischen Kreisen wird weiter be-

tont, daß eine Aenderung der russischen Haltung nur dann eintreten könne, wenn man in Moskau die Gewißheit habe, daß der russisch-englische Konflikt beigelegt werde.

Immer neue Todesurteile in Rußland.

Riga, 16. Juni. Aus Moskau wird gemeldet, daß die gestern gefällten 28 neuen Todesurteile noch nicht bekämpft worden seien. In Erivan verurteilte das Kriegs- und Revolutions-Tribunal wegen des Versuchs, das Pulverlager in Baku in die Luft zu sprengen, fünf Eingeborene zum Tode.

Die Einberufung der territorialen Truppenteile zu den Sommerübungen ist abgeschlossen. In der Ukraine haben die Manöver bereits begonnen, während sie in Zentral-Rußland im Juli stattfinden sollen. Die ukrainische Regierung hat eine Gruppe von Ausländern, darunter Polen, Engländer und Letten, aus der Ukraine ausgewiesen. In der Hauptstadt der Republik Moldau Baltu wurde eine angeblich rumänische Spionageorganisation aufgedeckt und 21 Personen verhaftet.

Gesandtenmörder Kowrda vor Gericht.

Anwesenheit eines Sowjetvertreter.

In Warschau begann vor dem außerordentlichen Gericht die Verhandlung gegen den Mörder Kowrda, der den russischen Gesandten Woskow erschossen hat. Die Staatsanwaltschaft hat 16 Zeugen und vier Sachverständige geladen, die Verteidiger nur sechs Zeugen. Die Eltern und die Schwester des Angeklagten haben sich auch als Zeugen gemeldet.

Der Aufforderung des polnischen außerordentlichen Gerichts Folge leistend, soll der frühere russische Votschafter in London, Rosengolz, als Zeuge an dem Prozeß gegen den Mörder Woskows teilnehmen. Bei Beginn des Prozesses ist Rosengolz noch nicht eingetroffen.

Nachdem der Angeklagte in den Saal geführt war, beantragte der Staatsanwalt, die Verhandlung weiterzuführen und, wenn Rosengolz nicht rechtzeitig zur Verhandlung komme, seine schriftliche Aussage vorzulesen. Die Verteidigung schloß sich diesem Antrage an und das Gericht stimmte dem Antrage zu. Es wurde festgestellt, daß Kowrda am 21. Juni 1907 geboren ist. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob der Angeklagte sich als schuldig bekennt, gab Kowrda die Ermordung Woskows zu, bestritt aber gleichzeitig seine Schuld. Auf die weitere Frage des Vorsitzenden, ob er bereit sei, über seine Tat nähere Angaben zu machen, schilderte Kowrda den Verlauf des Mordes wie folgt:

Als ich den Bahnhof betrat, sah ich Woskow mit einem anderen mir unbekanntem Herrn stehen. Ich zog meinen Revolver und feuerte auf ihn. Woskow drehte sich um und begann auf mich zu schießen, dann feuerte ich alle meine Patronen ab. Woskow feuerte noch immer auf mich. Darauf lief ich ungefähr zehn Schritte zurück. Die Schüsse des Woskow hörten auf. Dann blieb ich stehen und hob die Hände in die Höhe. Ich hatte Woskow getötet für all das, was die Bolschewiken in Rußland getan haben.

Das Urteil.

Warschau, 16. Juni. Der Mörder Kowrda ist zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden. Ferner wird dem Präsidenten empfohlen, die Strafe in 15 Jahre Zuchthaus umzuwandeln. Der Vater des Mörders wurde zu dem Angeklagten zugelassen und die beiden verharteten minutenlang in den Armen.

Die „Schwarze Reichswehr“.

Aus dem Femeinterforschungsausschuß des Reichstages. Im Femeinterforschungsausschuß des Reichstages, der nach längerer Pause am Mittwoch wieder zusammentrat, erstattete Dr. Schäffer (Dtn.) das Korreferat zum Kapitel „Schwarze Reichswehr“. Er erklärte, daß keine allzu ausgedehnte Weisenaufnahme nötig sei, und erwähnte dann einige Einzelfälle mit der Betonung, daß er die Ansicht des ersten Referenten, Dr. Levi, nicht teilen könne, daß es sich bei den

Kameradschaftsgerichten um eine Feme im Sinne des Ausschusses handele.

Berichterstatter Dr. Levi (Soj.) hat als Zeugen zu dieser Frage u. a. vorgezogen: v. Seckl, Kowbach, General von Owen, Major Sieghart, Major a. D. Buchruder, Lubendorf, Minister a. D. Hamm, Reichsanwalt a. D. Cuno. Dr. Levi erklärte, dem Ausschuß müßten alle Arten zugänglich gemacht werden und wenn es auch einen Kampf mit dem Ministerium gebe, daß die „Schwarze Reichswehr“ eine Femeorganisation sei, könne man ohne weiteres als richtig unterstellen und fragen, wen treffe die politische Verantwortung für diese Organisation? Es stehen nunmehr zur Debatte: die Frage der Altersbeschränkung, der große Komplex Kowbach und die Vernehmung von Angehörigen der Reichswehr und von Vertretern der „Schwarzen Reichswehr“. Der Ausschuß beschließt zunächst in der Altersfrage drei militärische Zeugen zu vernehmen. Die Vernehmung dieser Zeugen wird auf Sonnabend anberaumt.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Reichsfinanzminister Dr. h. c. F. H. Müller ist von seiner Studienreise durch Schweden mit einem Sonderflugzeug der Deutschen Luft Hansa von Stockholm über Stettin nach Berlin zurückgekehrt.

Berlin. Die demokratische Reichstagsfraktion beschloß, sofort einen Antrag auf Verlängerung des Sperrgesetzes über die Fürstenabfindung zu stellen. Sie behält sich ferner vor, einen Antrag zu stellen auf gesetzliche Regelung der Fürstenabfindung in den Ländern, in denen diese Regelung noch nicht erfolgt ist.

Königsberg. Wie aus den deutschen Zeitungen des Memelgebiets ersichtlich ist, hat die Zensur diesen Blättern die Wiedergabe der Nachricht über den Beginn der Väterbundratsagung, soweit sie die Geheimhaltung über die Memelfrage betrifft, gestrichen.

Koblenz. Anfang Juli wird das Ministerium für die besetzten Gebiete unter Führung des Staatssekretärs Schmid eine Reise durch das besetzte Gebiet unternehmen und in der Hauptsache die direkten Grenzgebiete besuchen.

London. Das endgültige Ergebnis der irischen Wahlen mit Ausnahme der Wahlresultate der beiden Unparteilichen, die noch bekanntzugeben werden sollen, ist folgendes: Regierungspartei 45, Republikaner 44, Arbeiterpartei 22, Unabhängige 12, Farmer 11, kleinere Gruppen 13.

London. „Daily Mail“ zufolge haben seit dem Beschluß der Regierung über den Abbruch der Beziehungen zu Rußland 150 russische Bolschewiken Großbritannien verlassen müssen.

London. Wie die „Daily Mail“ berichtet, sollen in Moskau weitere 28 Hinrichtungen vorgenommen worden sein. Die Moskauer Gefängnisse seien überfüllt mit Weibern und politisch Verdächtigten.

Gehaltsreform am 1. Oktober.

Berlin, 15. Juni. Die Neuordnung der Beamtengehälter soll, wie der Börsen Zeitung berichtet wird, am 1. Oktober dieses Jahres erfolgen. Man rechnet mit einer Erhöhung, die zwischen 10 und 15 v. H. sich bewegt.

Um die Erhöhung der Kohlenpreise.

Berlin, 16. Juni. In der heutigen Sitzung des Reichskohlenverbandes und des großen Ausschusses des Reichskohlenrates kam der in der letzten Sitzung eines Sonderausschusses zur Prüfung überwiesene Antrag der beiden mitteldeutschen Braunkohlenyndikate auf Erhöhung der Preise für Hausbrand-Briketts im engeren Absatzgebiet zur Verhandlung. Angenommen wurde ein Vermittlungsvorschlag, wonach gegenüber den bisher veröffentlichten Jahres-Preisprogrammen die jeweiligen Monatspreise für die Monate Juli bis Oktober einschließlich, sowie für März eine Erhöhung um 1 Mark und für die Monate November bis Februar einschließlich eine solche um 2 Mark erfahren sollen. Der Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums beanstandete den Beschluß der Preiserhöhung, da lediglich die Befürchtung, daß die Kosten sich in Zukunft unter Umständen ungünstiger gestalten, den Anspruch der Preiserhöhung nach Lage der Sache nicht stützen könne.

Die erneuten Preiserhöhungsansprüche des rheinisch-westfälischen und des Aachener Kohlenyndikates wurden einem Sonderausschuß zur Prüfung überwiesen.

Der Ritt in die Sonne.

Roman von Paul Rosenhayn.

18) (Nachdruck verboten.) „Was müssen Sie von mir denken,“ begann Fritz zögernd mit heiserer Stimme, während der Wagen durch die Avenue Gabriel sauste.

Er spürte, wie eine Hand die seine faßte. „Was ich von Ihnen denke? Das sehen Sie am besten daraus, daß ich nach Paris gekommen bin, um Sie zu suchen.“

Wieder entstand ein langes Schweigen. Fritz schien völlig die Herrschaft über seine Nerven verloren zu haben. Es war ihm augenscheinlich unmöglich, den konventionellen Ton zu finden, der über die Situation hinweghelfen konnte.

Eben schimmerten die Lichter des Rond Point auf — die Rue du Colisée unterbrach das Grün der Boscquets zur Rechten. „Und von wem wissen Sie das alles?“ fragte Fritz leise.

Der Wagen hielt, die drei stiegen aus. Während Fritz bezahlte, reichte ihm Bianca die Hand. „Auf Wiedersehen!“ flüsterte sie, ihm in die Augen blickend. „Sie wollten wissen, von wem ich das alles weiß? Nun wohl. Kennen Sie Hans Hieronymus? Er ist mit mir nach Paris gefahren.“

Die beiden gingen in jenem gleichgültigen Schlenkerschritt die Treppe hinauf, der entweder völlige Seelenharmonie oder vollendeten Stumpfheit ausdrückt.

Der Etagentellerer öffnete. „Ein Eilbrief ist für Herrn Vandergult gekommen.“

„Es ist gut. — Der ist entweder von Hieronymus oder von Kothermel,“ erläuterte Fritz, während sie ins Parloir gingen.

Nein, das war kein Geschäftsbrief. Das war ein hellblauer, zart nach Blumen duftender Brief, augenscheinlich von einer Dame. Er trug keine Marke — also mußte ein Bote ihn gebracht haben.

„Von Bianca Bell,“ nickte Jonny.

Fritz öffnete ihn gähmend. Dann sagte er plötzlich, indem er fassungslos in einen Stuhl fiel:

„Er ist von Dina d'Orsay.“

„Himmel Donnerwetter!“ Jonny sprang aus seinem Sessel empor. „Was schreibt sie denn?“

„Hier, lies selbst.“

Dina schrieb:

„Wie konnten Sie mir das antun? Nun ist alles aus. Mein Vater hat beschlossen, daß wir morgen nach Spanien fahren; er hat dort Geschäfte. Wie verlassen Paris Mittwoch abend. Wir

werden uns also nie wiedersehen, Cornelius Vandergult — oder vielmehr Fritz Jacobsen!

„Mühte das sein, Fritz? Sie haben mich unglücklich gemacht.“ — Dina.

Fritz blickte auf — seine Augen irrten hinüber zum Freunde, und ein bleibener und müder Glanz erstarrte in ihren Tiefen.

„Hier ist ein Postskriptum,“ sagte Jonny.

„Wo?“

„Hier auf der Rückseite. Hier steht: „Komm nach Barcelona!““

Fritz stand auf und nahm dem Freunde das Billet aus der Hand.

„Wir wollen gleich die Rechnung verlangen,“ entschied Jonny. „Drück mal auf den Knopf.“

„Meinetwegen,“ sagte Fritz, „wir können die Nacht irgendwo in einem Faubourg schlafen. Damit Du Deinen Willen hast. Und morgen früh gehst Du gleich und besorgst zwei Billets. In der Rue de Rivoli ist Coots Reisebureau.“

„So gefällst Du mir, Fritz,“ lachte Jonny. „Morgen früh hole ich zwei Billets nach Berlin.“

„Ne, mein Junge.“ Fritz kniffte das Billet zärtlich zusammen und steckte es in die Westentasche. „Zwei Billets nach Barcelona!“

Viertes Kapitel.



Fritz Jacobsen und Jonny Reimers standen auf dem Berge Tibidabo und blickten hinab auf die Stadt Barcelona. Zu ihren

Füßen lag das Land Katalonien, ein unendlicher Garten, der sich hinzog bis zum blauenden Meer. Dort drüben raste der Pulsschlag des ungeheuren Hafens, hämmerte die Arbeit der Werften, zogen weiße Schiffe in die Ferne.

Im Norden, nur undeutlich aus den Wolken schimmernd, grüßen die Gipfel der Pyrenäen. Dort, hinter ihren felsigen Zaden, liegt Frankreich. Jenseits in jenen Weiten dämmert der Morgen über der Stadt Paris...

Eine Zahnradbahn klettert durch stehendes Grün einen Berg hinauf wie ein emsiges Insekt. Das ist der Berg Montserrat. Von der Kirche Santa Maria del Mar kommen elf Gloden schläge. Elf Schläge hallen dumpf und ehern über das Land.

Fritz riß seine Augen von dem schimmernden Bilde los und sagte leise:

„Wir wollen in die Stadt gehen.“

Jonny nickte. „Man wird wahrhaftig sentimental, Fritz, wenn man soviel Schönes sieht.“

Sie gingen die gewundenen Wege hinunter. Surrend liefen Maschinen in baufälligen Häusern mit kleinen, blinden Fenstern. „Wollspinnereien,“ erklärte Fritz. „Barcelona hat viel Textilindustrie.“

„Du weißt doch alles.“

Sie schlenderten der Stadt zu. In der Kathedrale erblickten sie mit Erstaunen die Figur eines überlebensgroßen Rußnaders, der Mund und Augen auf- und zumachen konnte.

„Nanu? Was bedeutet das? Und ausgerechnet an einer Kirche?“

Fritz zuckte die Achseln. „Ein Land, dessen Seele wir nicht verstehen.“

„Hier möchte ich nicht wohnen, Fritz. Weißt Du noch, als wir gestern nach Aragonien fuhren? Dort wohnen die Menschen unter der Erde. In Katakomben.“

„Das macht, weil es so heiß ist, daß man es in dieser baumlosen Steppe nicht aushalten kann, ohne irrsinnig zu werden.“

„Am so schlimmer.“

„Die Katakomben haben wenigstens elektrisches Licht,“ lachte Fritz.

Da war die Plaza de Cataluna. Dort drüben lag das Hotel Colon.

„Wir dürfen uns nicht sehen lassen,“ sagte Fritz. „Du nicht, ich nicht.“ Er winkte den Portier heran. „Sprechen Sie Deutsch?“ Der schüttelte den Kopf. „Nur sehr wenig. Aber hier dieser junge Commissionario ist ein Deutscher, glaube ich. Sie, Deutscher, komm mal schnellstens her!“

(Fortsetzung folgt.)

Finanzminister Weber über sächsische Realsteuerveränderungen.

In der Mittwochnachmittagsitzung des Rechtsausschusses im Landtage wurden die von den Deutschnationalen, der Wirtschaftspartei, den Sozialdemokraten und den Kommunisten gestellten Anträge wegen Veränderung des Gewerbe-, Grund- und Mietsteuergesetzes und dergl., ferner die Anträge der Deutschen Volkspartei, betreffend Auswirkung des neuen Grund- und Gewerbe- steuergesetzes und auf Erhöhung der Wanderlagersteuer in Beratung genommen.

Zu dem ganzen Steuerkomplex erklärte der Finanzminister Weber, daß eine materielle Veränderung der zurzeit gültigen sächsischen Realsteuergesetze undurchführbar sei, weil gegenwärtig das Reich am Steuerrahmengesetz arbeite, das spätestens bis zum 1. Oktober fertiggestellt sein soll. Jetzt Veränderungen der Landessteuergesetze vorzunehmen, würde deshalb unzweckmäßig sein, weil den jetzt zu treffenden Veränderungen möglicherweise im Herbst weitere folgen müßten. Die Kommunisten und Linkssozialisten forderten unabhängig von dieser Schwierigkeit sachliche Beratung. Auf Antrag des Berichterstatters Entlerlein wurden alle die vorliegenden Anträge, soweit sie sich auf materielle Veränderungen beziehen, vertagt. Es handelt sich dabei um die deutschnationalen Anträge auf Milderung der Grundsteuer bzw. auf Herabsetzung der Gemeindezuschläge zur Grund- und Gewerbesteuer, sowie um die kommunistischen und linkssozialistischen Anträge, die bekanntlich eine Erhöhung der jetzigen Steuerätze fordern.

Die übrigen Anträge, u. a. die beiden deutschnationalen Anträge, betreffend Vorlage einer Aufstellung über das Gesamtaufkommen aus der Gewerbesteuer im Jahre 1926 und weiter betreffend eine Zusammenstellung über die Höhe der von den einzelnen Gemeinden beschlossenen Zuschläge erledigten sich dadurch, daß der Finanzminister eingehende zahlenmäßige Unterlagen dem Ausschusse mitteilte.

Nach den Feststellungen des Finanzministers ergab die Gewerbebesteuerung im Rechnungsjahre 1926 an reiner Staatssteuer 15,7 Millionen Mark, also etwa 700 000 Mark mehr, als im Etat vorgeesehen waren. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß sicherlich noch nachträgliche Eingänge zu erwarten sind, die nach Ansicht des Finanzministers aber unwesentlich sein sollen. Die Grundsteuererträge für 1926 beziffern sich auf 9,5 Millionen Mark. Insgesamt überschreiten die Eingänge aus der Grundsteuer die Etat-einstellung um etwa 50 Prozent.

Bezüglich der Gemeindezuschläge ist festzustellen, daß 54 Gemeinden überhaupt keinen Zuschlag erhoben haben, 152 Gemeinden unter 100 Prozent, 1854 Gemeinden 100 Prozent, 90 Gemeinden über 100 bis zu 150 Prozent und 814 Gemeinden volle 150 Prozent.

Der Antrag der Wirtschaftspartei, wonach die Gewährung von Mitteln aus dem Lastenausgleichsstock nicht an die Erhebung der gemeindlichen Höchstzuschläge zur Gewerbesteuer gebunden ist, wurde angenommen, dagegen ein Antrag der Kommunisten, der die Aufhebung einer Verfügung des Ministeriums des Innern vom 25. August 1926, den Lastenausgleich betreffend, forderte, abgelehnt.

Ein weiterer kommunistischer Antrag, nach dem die Regierung bei der Reichsregierung eine statistische Aufstellung über die Einkommensverhältnisse der Rittergutsbesitzer fordern sollte, wurde gegen die Stimmen der Linken abgelehnt. Angenommen wurde ein Antrag der Wirtschaftspartei, der die Regierung ersucht, bei der Reichsregierung vorstellig zu werden, das Steuermildernsgesetz vom 31. März 1926 (sogenannte Fusions-Steuerermilderung) aufzuheben. Ein volksparteilicher Antrag, die Wanderlagersteuer zu erhöhen, wurde gegen die Stimmen der Bürgerlichen abgelehnt, dagegen ein Änderungsantrag der Sozialdemokraten zu dem gleichen Gegenstande angenommen, wonach die Bestimmungen des zurzeit geltenden Wanderlagersteuergesetzes zeitgemäß geändert werden sollen.

Die Tage der Rosen.

Jetzt sind die Tage der Rosen, denn von alters her führt der Juni den Namen Rosenmonat. Aber was ist aus unserem Rosenmonat geworden? Wissen wir überhaupt noch, daß es einen Sommer gibt, einen Sommer, wie man ihn in der „guten alten Zeit“ kannte? Mit heißen Tagen, Hitzeferien und Rosen — ach, so viel Rosen, daß man sie büschelweise nach Hause tragen konnte? Und wenn man unterwegs einem schönen jungen Mädchen begegnete — und man begegnete immer einem schönen jungen Mädchen —, konnte man ihm ritterlich eine Handvoll Rosen zuwerfen, ohne daß die Rosenpracht, die man in der Hand trug, merklich abzunehmen schien. Und weiterhin duftete es nach Rosenblüte und es war ein Rosenrausch über aller Welt, daß selbst den Stubenhocker, selbst den Grämling ein Sommersehnen überkam, daß selbst der, der sonst die Natur nur nach ihrem Nützlichkeitwerte tarinierte, der hinreißenden Poesie der Rosenzeit inne wurde. Es mag sie wohl auch jetzt noch geben, die Rosen — nein, es gibt sie sogar ganz sicher noch, denn man braucht nur die Augen aufzutun und zu schauen, wie sie an Hecken und Städten hängen und glühvoll rot oder mit interessanter Blässe in die Welt hinausgucken und ihre Seele in Duft verstreuen, daß auch dem Vorübergehenden eine Ahnung der Rosentage aufsteigt, aber, aber... wer achtet ihrer noch groß? Wir sind ja so nüchtern geworden, so geschäftstüchtig, so lebensstüchtig in diesem jetzt ganz auf Soll und Haben aufgebauten Leben, daß uns der Sinn für Poesisches ganz abhanden gekommen ist, daß wir lachen und spöttein, wenn einer ins Schwärmen kommt und zu bekennen wagt, daß ihm Rosen beinahe so wertvoll sind wie Spargel oder was sonst der Frühsummer an Magen-genüssen zu bieten hat. Rosen? Sie sind da, aber nur einen Marktwert noch scheinen sie zu haben. Du kaufst dir eine oder zwei und steckst sie ins Knopfloch und meinst, du seist wer weiß wie frühlinghaft und lyrisch... aber du tust ja nur so, denn es ist dir um die Nase selbst ja kaum noch zu tun, weil dein Kopf voll ist von Addition und Subtraktion, und dein Herz so leer, ach, wie leer geworden ist... Und doch sind die Tage der Rosen — noch sind die Tage der Rosen.

Bermischte Nachrichten aus aller Welt.

Warum die „Columbia“ nicht nach Wien flog.

Die „B.Z. am Mittag“ erzählt folgende amüsante Geschichte, für die ihr die Verantwortung überlassen werden muß: „Levine, ein streitbares Temperament, in viele Prozesse verwickelt, hat auch einen Zivilstreit mit einem deutschamerikanischen Fabrikanten Puppe laufen. Puppe fordert von Levine rund 46 000 Mark. Da Puppe eine Filiale in Düsseldorf besitzt, erwirkte er in Deutschland eine einstweilige gerichtliche Verfügung auf „Sicherstellung“ der Maschine. Die Pfändung sollte Sonnabendabend 6 Uhr im Flughafen vorgenommen werden. Es kam aber nicht dazu, weil der Betrag hinterlegt wurde. Levine hat seinen Wiener Rechtsanwalt mit der Regelung der Angelegenheit beauftragt.“

Aufklärung einer Mordtat.

Berlin. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, einen Raubüberfall aufzuklären, der in der Nacht zum Pfingstsonnabend in einem Hause der Königsgräber Straße verübt worden war. Zwei maskierte Täter hatten damals den Bewohner der von ihnen heimgesuchten Räume durch mehrere Dolchstiche schwer verletzt. Die Kriminalbehörde hatte als Anhaltspunkte für ihre Ermittlungen lediglich eine Mütze und einen Hut, die von den Tätern zurückgelassen worden waren, und die Angabe eines Hausbewohners, der gehört hatte, wie der eine Verbrecher den anderen leise bei Namen nannte, wobei er allerdings nur die Silbe Schu... versetzen konnte. Mit Hilfe dieses geringen Materials gelang es der Polizei durch sorgfältige Ermittlungen, die beiden Täter festzustellen und zu verhaften.

Feuer im Orient-Express.

Rijsh. Im Orient-Express Paris—Mailand—Belgrad—Konstantinopel brach, hervorgerufen durch den Funkenregen der Lokomotive, zweimal hintereinander Feuer aus. Der erste Brand entstand unmittelbar nach dem Passieren des Tunnels vor Dunis an der Verbindungsstelle der beiden Athener Schlafwagen, der zweite 10 Minuten hinter Dunis zwischen dem Gepäck- und dem ersten Athener Wagen. In beiden Fällen konnte das Feuer sofort gelöscht werden.

Der Kolomat-Prozess in Bremen.

Bremen, 15. Juni.

Die Verfasserin des Buches „Vom Leben getötet“, die 41jährige Schuhmachersfrau Kolomat, sitzt auf der Anklagebank und hat sich gegen die Anklage, Missetaten getrieben zu haben, zu verantworten. Sie selbst war angesehen und stand in gutem Ruf. Ihre Tochter Elisabeth, die Heldin des Buches, das seinerzeit so großes Aufsehen erregte, war anscheinend nicht ein solches Tugendmädchen, als welches sie geschildert wurde. 46 Zeugen waren geladen, um über das Leben der Mutter und ihrer vor zwei Jahren verstorbenen Tochter auszusagen. Ein klares Bild über den Charakter der Mutter konnte man noch nicht erhalten, da sich die Aussagen vielfach widersprachen. Jedenfalls scheint die Mutter ihrer kaum 16jährigen Tochter vielerlei erlaubt zu haben, was in einem ordentlichen Elternhause nicht aufgeben dürfte. So mußte es Frau Kolomat eigentlich klar sein, daß ihre Tochter auf abwegige Bahnen geraten war. Bisher widerlegte sie aber mit Erfolg den Vorwurf, daß sie die Tochter in ihren schlechten Lebenswandel getrieben und sie dabei noch ausgenutzt habe.

Daß von Frau Kolomat verfaßte Buch erschien seinerzeit unter Anklage, es enthalte die Lebenserinnerungen des verstorbenen Mädchens, und enthielt scharfe Anklagen gegen das Verhalten der Bremer Polizei und der beamteten Ärzte.

Alle Gaststätten Pirnas und seiner Umgebung.

Siegfried Störzner, Dresden.

Die vom 12. bis 20. Juni in Pirna stattfindende Gastwirtschaftsausstellung gibt Gelegenheit, einmal die alten Gaststätten in der Stadt und ihrer Umgebung zu besuchen und ein wenig von ihnen zu plaudern.

Zunächst ein kurzes Wort von der Bierbrauerei Pirnas: Der Chronist berichtet uns, daß man beispielsweise Anno 1697 hier 1570 Faß Bier gebraut habe. Weithin reichte die Biermeile oder der Bierzwang der Stadt. Bei hoher Strafe war es den Richtern und Wirten der benachbarten Amtsdörfer verboten, anderes Bier als Pirnaer zu schenken. Das galt selbst für Kindtaufen und Hochzeiten, auch wenn sie daheim gefeiert wurden. Gar streng wurde die Beachtung dieses Stadtrechts überwacht, beruhte doch darauf ein gut Teil des Wohlstands der Bürger...

Auf Jahrzehnte des Niedergangs folgte zu Anfang des 19. Jahrhunderts eine neue Blütezeit der Pirnaer Bierbrauerei, nachdem man 1801 zu ihrer Verbesserung und „Vermehrung“ eine eigene Brauereigesellschaft unter der Bürgererschaft gegründet hatte. So wurden im Jahre 1820 von ihr über 2000 Faß Bier gebraut.

Wenn vor hundert Jahren Fremde Pirna besuchten, so stiegen sie meist im Forsthaus ab. Hier schaltete und wartete als Gastgeber, wie man damals die Wirte bezeichnete, Kadets in vorbildlicher Weise. Andere angelegene Gastwirte jener Zeit waren J. Leuner, „Gastgeber zum Schwarzen Adler“, und der alte Schneider, der Besitzer der Töpfereigasse.

Den Gästen des Forsthauses gaben die alten Fremdenführer mit Recht den Rat, ja ein Zimmer nach der Elbe hinaus zu mieten, da man von diesen eine prächtige Aussicht habe. Die Gaststätte bietet überhaupt „die angenehmste Herberge“. 1845 heißt es vom Forsthaus: „Dieser große Gasthof ist auch zu Redouten (Mastentbällen) und dergleichen mehr eingerichtet.“

Weiter wurde vor 100 Jahren das weiße Hof „in der Vorstadt“ benannt. Der Chronist zählt es unter den schönsten Privathäusern Pirnas mit auf, wie noch heute einige Gaststätten der inneren Stadt sich durch sehenswerte Portale mit Steinbögen und kunstvollen Schlußsteinen auszeichnen. Im weißen Hof und im Forsthaus fanden sich zu jenen Zeiten auch „die gesellschaftlichen Zirkel der Stadt“ zusammen.

Ein erhaltenes Wertes Wirtschaftszeichen trägt das „Grüne Schiff“ am Wege nach der Elb- oder Vogelsteite. Den Eingang dieses Gasthauses schmückt das naturgetreue Modell einer dreimastigen Karavelle, die sich durch die hohen Deckaufbauten und Schanzen und die Geschützboje in den Masten als mittelalterliches Kriegsschiff zeigt. Schade nur, daß der später errichtete Vorbau das Kunstwerk zum Teil verdeckt. Der Wirtschaftshausname zum Schiff kommt übrigens in unserer Heimat mehrfach vor. So finden wir ein Gasthaus zum goldenen Schiff in Löbau, Meißen und in Fischendorf bei Leisnig. Auch sie zieren Steinreliefs, die ein buntemaltes Segelschiff darstellen.

Nicht weit vom Grünen Schiff steht am Steinplatz das alte Gasthaus zum Anker. Eine Engelsfigur zeigt hier in der Höhe des 1. Stockwerks auf einen Strich an einer Steinplatte und sagt dabei die Worte:

Am 31. März 1784

ist die Elbe gegangen

bis auf diesen Strich.

(Die genannte Hochflut war die schlimmste, die jemals über unser Elbtal hereingebrochen ist.)

Ein Stück Stromauf nach Niedervogelgesang zu, das früher der Rat zu Pirna schriftsmäßig besaß und das einst auch Zinckling genannt wurde, hielt man in alten Zeiten seit 1670 das Vogel-schießen der Stadt ab, welches früher „die piriische Wallfahrt“ hieß, weil es von weither besucht wurde, wie heute die Copziger Vogelwiese zum Volksfest geworden ist.

Die Fremden, die in Pirna einigen Aufenthalt nahmen, ver-säumten wohl nicht, zur Schloßbastei hinaanzustiegen, „einer gut und stark besuchten Restauration, erbaut auf der tiefsten oder nordwestlichen Terrasse des Berges“. Nachdem man das Schloß-tor passiert hatte, nahm man hier oben unter den schattigen Baumwipfeln oder „im Salon“ Platz, um sich an der trefflichen Aussicht zu erfreuen, die besonders bei Sonnenuntergang „die Reise-gesellschaft in lautes Entzücken ausbrechen ließ“. Noch

schöner wurde der Blick, wenn man von der Terrasse durch einen kurzen, finsternen Gang und über 21 Stufen hinaufstieg zur eigentlichen „Bastei“. Hier lagen Copitz und Posta „an der beengten Elbe“ malerisch schön zu den Füßen der Gäste.

Neben der Terrasse des Sonnensteins waren zu Großvaters Zeiten als kleine Ausflugsziele und Erholungsorte besonders beliebt die Sedlitzer Brauerei, das Postaer Gerichte, das Schießhaus und schließlich das entferntere Pflanzig und die Bastei, auf der ja jetzt vor 100 Jahren das stattliche Berggasthaus gebaut wurde, das noch heute den Aussichtspunkt krönt.

Wenn die Feiertage den müden Tag segneten, ließ sich der Pirnaer Bürgersmann mit Kind und Kegel, mit Nachbars- und Gewattersleuten gern nach Copitz oder Posta übersehen, wo das ansehnliche Gasthaus „zur Posta“ eine damals viel besuchte Einteilstätte bildete, wie die nahegelegene, zu Copitz gehörige Tabagie zum Wingerhaus. Hier saß man dann, kammegiernd bei einer Pfeife Tobak zusammen und probierte das Gebräu, während Frauen und Kinder wohl hinausstiegen zur Burglehn-bastei, die Jugend in den 1813 von Napoleon angelegten Schanzen umhertollte und die Erwachsenen sich an dem schönen Blick auf den Sonnenstein und die Stadt erfreuten.

Erwähnt sei noch, daß aus Copitz die Ahnen der bekannten Borsbergwirtschäfte stammen, die 1825 durch Ehevertrag in das Meißnerische Gut von Copitz nach Dorf Borsberg kamen.

Wollten am Sonntag die Pirnaer ein klein wenig weiter Luft wandeln — man war damals mit der Westgasse sehr, sehr bescheiden — so besuchte man den zu Modethal gehörigen Grauen Steich, den 1842 der Fleischermeister Frenzel bewirtete.

Immer mehr kam auch als Ziel die Lohmühle auf, die nach dem Brand 1828 neu erbaut und als Gasthaus eingerichtet wurde. Sie bildete in späteren Jahrzehnten auch den liebsten Ausflugsort Richard Wagners, der von seiner Sommerfrische Graupa aus sie oft besuchte; das letzte Mal weilte der alte Meister hier am 10. August 1881, und zwar in Begleitung seiner Familie.

Unterhalb der Lohmühle befand sich im Liebethaler Grund eine Felsgrotte, in der sich die Fremden durch Annalen ihres Namens verewigen ließen. Besonders waren viele Engländer und Dänen darunter zu finden...

Zum Schluß noch ein kurzes Wort von den Botenfuhrwerken und Frachtwagen, die in Pirna Raft hielten oder über Nacht blieben. Sie bevorzugten die Fuhrmannsgasthäuser in den Vorstädten, wo in den großen Stallungen an die 100 Pferde unterkommen fanden, während die Dresden-Lepziger bez. Prager Post draußen in Zehista die erste Station hatte, wo meist Pferde-wechsel war. Die Posthalterei war gleichzeitig Einteilstätte. Daher noch heute hier das Gasthaus zur Post.

Ja, das war noch die gute, alte Zeit, da die Fuhrleute mit ihren schwerbeladenen vierpännigen Frachtwagen und die groben Postkiltone mit ihren Postkutschern, den Eis- und Beiwagen die Herren der Landstraße waren, wo in den großen Fuhrmannsgasthäusern in und vor Pirna wohl ein halbes Duzend Hausknechte und Schirmmeister alltäglich an die hundert Geschirre zu besorgen hatten, wo man in den Schenkstuben betete, der Himmel möge alle braven Fuhrleute und ehrbaren Wirte vor dem neumodischen Dampfrosch und seinen Teufelswagen in Gnaden hinfür bewahren. Sie hatten ganz recht, die guten Leute, daß sie sich in Gesellschaft der Postmeister mit allen Mitteln wehrten gegen den Bau der Eisenbahnen, gegen das „neumodische Spielzeug“, das die Menschen krank oder verrückt machte, wie selbst die Arztkollegien in ihren Gutachten ausgingen, daß sie die Ingenieure verprügelten, nachts die von den Vermeßern eingeschlagenen Pfähle für die abgesteckten Linien wieder herausrissen und den guten König in Dresden mit Petitionen gerabegü über-schütteten — als am 1. August 1848 zu den Fuhrmannsgasthöfen der Stadt Pirna von der Elbe her der erste Pfiff der Böhmischen Eisenbahn herüberkellte als Zeichen der Verkehrseröffnung, da war es vorbei mit der alten Fuhrmannsherrlichkeit, und kein Grollen oder Widerstand konnte den Zug der neuen Zeit mehr aufhalten...

DUNLOP »Gürtelpanzer«
Der neuste Stahlseil-Ballon-Reifen

Deutscher Reichstag.

(320. Sitzung.) CB. Berlin, 15. Juni.

Auf der Tagesordnung stand zunächst ein Antrag von Graefe (Bölk.) und Schulz-Bromberg (Dtn.), der Einführung des Strafverfahrens gegen den Abgeordneten Hennig wegen Steuerfabrikation forderte.

Ohne Aussprache wurden in allen drei Lesungen angenommen das deutsch-französische Abkommen über die Einrichtung der Grenzbahnhöfe, der Gesekentwurf über die Wiederinruffung des Handelsvertrags zwischen Deutschland und Bolivien und das deutsch-lettische Abkommen.

gegen die geplante Erhöhung der Postgebühren wandten. Mit der Beratung wurde ein kommunistisches Misstrauensvotum gegen den Reichspostminister Schäkel verbunden.

Ein Antrag Dr. Fried (Nationalsoz.), auch den Finanzminister herbeizurufen, wurde gegen die Antragsteller und die Kommunisten abgelehnt.

Abgeordneter Dr. Raschig (Dem.) erklärte, der Reichstag habe zwar keinen Einfluss auf die Festsetzung der Postgebühren, aber in Anbetracht der großen wirtschaftlichen Wichtigkeit wäre es empfehlenswert, wenn der Reichspostminister den Bedenken des Hauses Rechnung trage.

Abgeordneter Taubadel (Soz.) meinte, der Verwaltungsrat der Reichspost sollte sich bitten, gegen den Willen großer Reichstagsparteien die neue schwere Belastung vorzunehmen.

Reichstagsniederlage der Regierung.

Berlin, 15. Juni. Im Reichstag wurde heute der sozialdemokratische Antrag auf Zurückziehung der Vorlage über die Erhöhung der Postgebühren mit 175 gegen 173 Stimmen der Regierungsparteien angenommen.

Die Abstimmung wurde von den Oppositionsparteien mit lauten Beifallstündgebungen aufgenommen.

Reichspostminister Schäkel, der über den Ausfall der Abstimmung stark betroffen war, begab sich sofort zu den Führern der Regierungsparteien, mit denen er lebhaft verhandelte.

Der kommunistische Misstrauensantrag gegen Dr. Schäkel abgelehnt.

Das kommunistische Misstrauensvotum gegen Reichspostminister Schäkel wurde im Reichstag in namentlicher Abstimmung mit 327 gegen 35 Stimmen bei drei Enthaltungen abgelehnt.

Schäkel wiederholt die Reichspost-Dementis.

Berlin, 15. Juni. Im Reichstag erklärte Reichspostminister Schäkel auf eine wörtliche Anfrage, daß von einem Plan, die Reichspost zu Reparationsleistungen heranzuziehen, weder ihm noch einem Mitgliede des Reichskabinetts etwas bekannt sei.

Trauerkundgebungen für Dr. Krausneck.

Die Beisekungsfeierlichkeiten.

Der durch einen Unglücksfall aus dem Leben gerissene bayerische Staatsminister Dr. Krausneck wurde in München unter gewaltiger Beteiligung beigesetzt. Unter den Trauergästen befanden sich Ministerpräsident Dr. Held mit dem bayerischen Gesamtministerium, Reichspostminister Dr. Schäkel als Vertreter des Reichspräsidenten und der Reichsregierung, Ministerialdirektor Dr. Jarben als Vertreter des Reichsfinanzministeriums, der badische Staatspräsident Trunk, der preussische Finanzminister Döpler-Schöff, der württembergische Finanzminister Dehler, das Präsidium des Landtags, der päpstliche Nuntius Testa und der Kardinal-Erzbischof Dr. Faulhaber, das gesamte diplomatische Korps, die Konsuln der fremden Mächte in München und andere hervorragende Persönlichkeiten.

Im bayerischen Landtag fand eine Trauerfeier statt. Mit dem Ministerpräsidenten Dr. Held hatten sich die gesamten Ressortminister an den Regierungstischen eingefunden. Am Platze des verstorbenen Ministers lag ein mit einem weißblauen Band und Trauerkrohn umwundenes Blumengebilde.

Rückkehr Hindenburgs nach Berlin.

Der Besuch des Reichspräsidenten in Anhalt. Reichspräsident von Hindenburg ist von seiner Reise nach Anhalt wieder in Berlin eingetroffen. Vor seiner Abfahrt besichtigte der Reichspräsident Schloß und Orangerie von Oranienbaum.

tionen an. Veteranen und andere, nach deren Befinden er sich ausführlich erkundigte. Auf der Fahrt nach Oranienbaum erwarteten himmlische Rundgebungen den Reichspräsidenten, der nicht müde wurde, immer und immer wieder zu danken.

Der Präsident des Landestirchentages von Anhalt, Ministerpräsident A. D. Dr. Knorr, sandte an den Reichspräsidenten namens des anhaltischen Landestirchentages ein Begrüßungstelegramm.

Bei einer abends im Palais Reina stattgefundenen Festtafel gab Ministerpräsident D. Dr. Knorr den Reichspräsidenten, daß dem Lande Anhalt eine gewaltfreie, sebensreiche Entwicklung beschieden sein möge.



Reichspräsident von Hindenburg vor dem Grabmal des deutschen Kampfliegers Boelcke auf dem Ehrenfriedhof in Dessau.

Dank des Reichspräsidenten an Anhalt.

Berlin. Der Reichspräsident hat in einem herzlich gehaltenen Schreiben dem Ministerpräsidenten des Landes Anhalt sowie dem Bürgermeister der Stadt Dessau seinen Dank für die freundliche Aufnahme ausgesprochen, die er in der Stadt Dessau wie im Lande Anhalt bei seinem Besuch allenthalben gefunden hat.

Börse und Handel.

Amstliche Berliner Notierungen vom 15. Juni.

* Börsenbericht. (Tendenz: Schwach.) Die Verschärfung der politischen Lage sowie die Kritik des Reparationsagenten über die deutschen Finanzverhältnisse verstimmen die Berliner Börse und veranlassen die Spekulation zu Abgaben. Da Käufer im Markte fehlten, wurden die Aktien erst zu durchschnittlich 5% tieferen Kursen von den Großbanken aufgenommen.

* Devisenbörse. Dollar 4,21-4,22; engl. Pfund 20,47-20,51; holl. Gulden 168,90-169,24; Danz. 81,42 bis 81,58; franz. Frank 16,51-16,55; Schweiz. 81,08 bis 81,23; Belg. 58,53-58,65; Italien 23,54-23,58; Schwed. Krone 112,91-113,13; dän. 112,72-112,94; norweg. 108,99 bis 109,21; tschech. 12,49-12,51; österr. Schilling 59,29 bis 59,41; poln. Zloty (nicht amtlich) 47-47,20.

Produktenbörse.

Berlin, 15. Juni. Das Wetter war fast überall im Reiche warm und trocken. Weizen ebenso wie auch auslandischer Hafer sind aus den in Hamburg eingetroffenen, sehr zahlreichen Dampfern viel angeboten und infolge der Knappheit und sehr teuren Vorräten fehlen die Restkonten. Dies war mit Veranlassung, daß Zulieferung sich etwa zwei Mark billiger stellte.

Getreide und Hülsen per 100 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark.

Table with 4 columns: Commodity name, Unit, Price 13.6, Price 14.6. Includes items like Weiz., m.ä., Rogg., m.ä., Gerste, etc.

* Deutscher Erfolg in einem internationalen Wettbewerb. Bei dem internationalen Wettbewerb für den Ausbau des Hafens Kofka, eines der größten Solzhäfen Finnlands, wurde der Siemens-Baunation der 1. Preis zuerkannt.

Zur Frage der Preisstabilisierung.

Von Bernhard Wahrholz, Berlin.

Wir erleben im amerikanischen Wirtschaftsleben das sonderbare Schauspiel eines nun schon zwei Jahre währenden beispiellosen Konjunkturaufschwungs bei gleichbleibendem, ja sinkendem Preisstand. Nach den bisherigen theoretischen Auffassungen über das Wesen des wirtschaftlichen Kreislaufs war die Hochkonjunktur stets von steigenden Preisen begleitet.

Man muß sich vergegenwärtigen, welche umwälzende Bedeutung für die ganze Auffassung von den Entwicklungsgefahren der kapitalistischen Volkswirtschaft einer Lehre zukommt, laut der es möglich sein soll, Wirtschaftskrisen und die damit verbundene Arbeitslosigkeit durch bewußte Währungs- und Kreditpolitik zu beseitigen.

Zweifellos ist eine Festigung des Preisstandes bis zu einem gewissen Grade durch Ausweitung und Zusammenziehung des Geld- und Kreditvolumens möglich. Indes herrscht hinsichtlich der Frage, ob eine Preisstabilisierung überhaupt erwünscht ist, Meinungsverschiedenheit. Die einen behaupten, daß der Wechsel der Konjunktur notwendig sei, der Wirtschaft gleichsam jene motorische Kraft verleihe, die den Fortschritt verbürge.

Aber selbst wenn man die Frage der erwünschten Preisstabilisierung bejaht, so gehen die Meinungen auch über das „Wie“ auseinander. Der bekannte schwedische Nationalökonom, Professor Cassel, der eine Goldknappheit kommen sieht, empfiehlt die Stabilisierung des Goldpreises und verspricht sich hier von nie von einer geschickten Kreditpolitik der Banken eine krisenmildernde Wirkung auf die Wirtschaft.

Auf dem entgegengesetzten Standpunkt steht Irving Fisher, der einen starren Preisstand wünscht, den er ebenfalls durch Kreditpolitik zu erzwingen hofft. Den Maßstab für die Festigkeit des Preisstandes sieht er in den Indizes für Großhandelspreise, die die Schwankungen in der Kaufkraft einer Währung anzeigen.

Das Problem der Preisstabilisierung ist also noch reichlich verwickelt, und die einzelnen Fragen sind noch zu wenig geklärt, als daß sich eine verantwortungsvolle Währungs- und Geldpolitik nach den aufgestellten Thesen richten könnte. Die Sachverständigen sind sich heute noch nicht darüber einig, welcher Weg einzuschlagen ist, um den Preisstand zu festigen.

Es kann nicht geleugnet werden, daß die Preis- und Produktionspolitik der industriellen Monopolbildungen wie jede andere Beherrschung der zügellosen Konkurrenz konjunkturmildernd wirken kann und deshalb gegen die Schäden dieses Monopolismus aufgerechnet werden muß; allerdings empfiehlt sich hier gerade auf Grund der jüngsten Erfahrungen eine gewisse Vorsicht des Urteils.

Es kann nicht geleugnet werden, daß die Preis- und Produktionspolitik der industriellen Monopolbildungen wie jede andere Beherrschung der zügellosen Konkurrenz konjunkturmildernd wirken kann und deshalb gegen die Schäden dieses Monopolismus aufgerechnet werden muß; allerdings empfiehlt sich hier gerade auf Grund der jüngsten Erfahrungen eine gewisse Vorsicht des Urteils.

Die Preis- und Produktionspolitik der industriellen Monopolbildungen wie jede andere Beherrschung der zügellosen Konkurrenz konjunkturmildernd wirken kann und deshalb gegen die Schäden dieses Monopolismus aufgerechnet werden muß; allerdings empfiehlt sich hier gerade auf Grund der jüngsten Erfahrungen eine gewisse Vorsicht des Urteils.

Deutscher Atlantikflug bevorstehend.

Frühere und spätere Atlantikflieger. Die Überwindung des Atlantischen Ozeans im Flugzeug ist Tagesgespräch in der ganzen Welt. Glaubt man doch immer noch, die verlorenen Piloten Rungesser und Gohlschläger zu finden. Allein man kann den widersprechenden Meldungen über ihre Spuren nicht recht trauen. Jetzt heißt es, daß im Norden der Provinz Quebec (Kanada) alle drei Minuten geheimnisvolle Signale durch Klafeten gegeben werden. Da sich in dieser Gegend außer Indianern kaum menschliche Lebewesen befinden und die Klafeten moderner Art waren, hält man es für möglich, daß die beiden französischen Flieger in dieser Gegend eine Notlandung vorgenommen haben. Man wüßte sonst die geheimnisvollen Feuerzeichen nicht zu deuten.

Die Ozeanflieger Chamberlin und Levine besuchen unterdessen verschiedene deutsche Städte und werden auf ihrer Rundfahrt den ältesten deutschen Flugplatz Friedrichshafen aufsuchen und die dortigen Dornier-Werke besichtigen. In New York wartet man auf den Abflug Byrd's, dem aber das Wetter für seinen geplanten Rekordflug New York—Paris—New York noch nicht gut genug ist. Aber auch deutsche Piloten werden wohl über kurz oder lang den Ozean im Flugzeug überqueren. Schon ist zu diesem Zwecke in New York eine Sammlung von 20 000 Dollar aufgelegt worden, und es ist nur eine Frage von Monaten, wann genügend Geld für dieses Vorhaben vorhanden sein wird. So wird der Atlantikflug, eine Utopie von gestern, schon heute zu einer bevorstehenden Realität.

Der Ozeanflieger Rundreise durch Deutschland.

Hamburg. Nachdem Chamberlin und Levine Friedrichshafen besucht haben, werden sie Hamburg einen kurzen Besuch abstatten. Danach begeben sie sich nach Bremerhaven, um ihre Frau, die aus Amerika dort eintreffen, abzuholen. Msbandan wird der Flug nach Wien unternommen werden. Auf ihrer Rückfahrt von Friedrichshafen statten sie auch Stuttgart einen Besuch ab.

Flug von Holland nach Niederländisch-Indien.

Amsterdam. Vom hiesigen Flughafen Schiphol aus ist ein großmotorisiertes Koffertflugzeug der Königlich Holländischen Luftfahrtschiffahrt mit den beiden Fliegern Geyndorf und Scholte sowie dem Amerikaner van Lear Blad als Passagier zu einem Flug nach Niederländisch-Indien gestartet. Am dem Flug nehmen ferner noch ein Mechaniker und ein Diener des Amerikaners teil. Der Flug wird zunächst über Süd-Deutschland und Budapest nach Konstantinopel gehen. Dem Start wohnte eine große Menschenmenge, darunter viele offizielle Persönlichkeiten, bei.

Tages-Chronik.

Frankreich ehrt seine größten Generale. Im September sollen die sterblichen Überreste der 16 größten Generale Frankreichs nach Paris übergeführt werden, um in der Invalidenkirche, dem Grabmal Napoleons I. und seiner Generale, ihre letzte Ruhestätte zu finden.

Sturz vom Eiffelturm. Ein unbekannter Mann ist von einer Plattform des Eiffelturms herabgestürzt. Er stieß beim Fallen auf das Gerüst des Turmes und blieb in einer Höhe von etwa 50 Metern über der Erde zwischen zwei Trägern eingeklemmt hängen. Zu seiner Befreiung mußte die Feuerwehrr aufgeboten werden.

Mit dem Auto in den Wassergraben. Bei Briisum in Holland fuhr ein Kraftwagen gegen einen Baum und stürzte sodann in einen Wassergraben. Von den vier Insassen wurden zwei getötet, während die beiden anderen leicht und der Chauffeur schwer verletzt wurden.

Streckenrekord im Kollstuhl. Ein gelähmter Mann aus Stockholm hat sich einer Wette wegen im Kollstuhl auf den Weg gemacht, um vor dem 1. Oktober Paris zu erreichen. Sonntag vor Pfingsten startete er. Er ist inzwischen in Norrköping angelangt, das heißt, er hat bisher ein knappes Drittel der Fahrt von Stockholm bis Kopenhagen zurückgelegt. Der Wette zufolge muß er nachts in einem Zelt, das er mit sich führt, im Freien übernachten.

Steigende Einwanderung nach Kanada. Die Einwanderung nach Kanada im April betrug insgesamt 35 441 Personen, das ist eine Zunahme von 103 % gegenüber dem April des Vorjahres.

Großes Schadenfeuer in einem mecklenburgischen Dorfe. In dem mecklenburgischen Dorfe Lübbow wütete ein verheerendes Schadenfeuer, von dem drei arme Familien schwer betroffen wurden. Sämtliches Vieh der Familien, 14 Schweine, 5 Stüd Rindvieh und 40 Fühner, kam in den Flammen um. Zwei Familien waren überhaupt nicht, die dritte teilweise versichert. Außer dem Vieh wurden auch das große Gebäude, Heu- und Strohvorräte und landwirtschaftliche Geräte ein Raub der Flammen.

Todesopfer eines Liebesdramas. In Dargedanz (Insel Wollin) erschof der 23jährige Gastwirtsohn Willi Zahle das 25jährige Dienstmädchen Elfriede Vorowski aus Neuendorf (Insel Wollin) in einer Schöpfung. Es hatte seit langer Zeit ein Liebesverhältnis zwischen den beiden bestanden, doch haben sich der Eheschließung Hindernisse entgegengeleitet.

Begrüßung Mittelholzers im Berliner Rathaus. Der Afrikaflieger Mittelholzer wurde im Anschluß an den Empfang im Aeroklub und nach seinem vom Luftfahrt-Tempelhof aus unternommenen Rundflug vom Oberbürgermeister Wöb empfangen und namens der Stadt Berlin begrüßt.

Kongresse und Versammlungen.

k. Die Beamten fordern Befoldungserhöhung. Der Allgemeine Deutsche Beamtenbund veranstaltete in Berlin eine große Kundgebung, an der sich über 10 000 Beamte in Uniform und Zivil beteiligten. Die Redner wiesen alleamt darauf hin, daß die Regierung für die Beamten zwar ein Herz, aber kein Geld übrig habe. Die letzte Befoldungsregelung habe im Jahre 1924 stattgefunden und sei heute vollkommen veraltet, deshalb forderten die Versammelten eine durchgreifende Regelung der Beamtenbezüge.

k. Zigarrenladendrücker gegen das Finanzministerium. Der Verband deutscher Zigarrenladendrücker nahm auf seiner diesjährigen Tagung in Wiesbaden eine Entschlieung an, in der er sich gegen das Vorgehen des Reichsfinanzministeriums bei der Befestigung der Verkaufsbedingungen der deutschen Zigarrenindustrie an den Handel wendet. Der Verbandstag erwartet von der Industrie, daß sie im Einvernehmen mit dem Handel gegen die neuen Bestimmungen des Ministeriums vorgehe.

1. Ziehung 2. Klasse 191. Sächs. Landeslotterie

Ziehung am 15. Juni 1927

(Dünne Gewinne.) Alle Nummern, neben welchen keine Gewinnbezeichnung steht, sind mit 1008 Mark gezogen.

10000 auf Dr. 99023 bei Herrn Martin Kewin, Leipzig.
30000 auf Dr. 54887 bei Herrn S. Jarmuschewsky & Co., Leipzig.
30000 auf Dr. 80940 bei Herrn Conrad Kewin, Dresden.
30000 auf Dr. 90220 bei Herrn Wlib. Sandermann, Leipzig.
30000 auf Dr. 96558 bei Herrn Richard Wrege, Chemnitz I. Ca.
20000 auf Dr. 5048 bei Herrn Martin Kewin, Leipzig.
20000 auf Dr. 18032 bei Herrn Gustav Schönlberg, Meitlenberg.
20000 auf Dr. 60032 bei Herrn Robert Seidert, Meitlenberg.

0364 606 969 806 276 957 327 133 996 829 053 242 339 981 010
526 (150) 1260 411 638 626 719 924 781 454 757 281 623 103 2866
214 150 775 536 825 275 (150) 343 529 323 (150) 860 832 782 (150) 487
(150) 2729 923 418 106 897 314 372 652 801 450 881 582 4325 655
(150) 257 (150) 668 309 606 (150) 869 665 (150) 636 071 226 420 994
723 566 263 914 028 468 5159 048 (2000) 823 326 (150) 978 165 694
261 (150) 573 (150) 013 237 310 007 299 141 463 360 203 555 6205
675 279 (150) 238 171 (150) 611 058 944 739 915 (150) 399 (150) 360
987 7841 714 261 043 674 074 (150) 433 760 025 114 173 016 645
(150) 650 061 910 138 631 8630 582 025 259 167 512 560 928 439
983 392 465 318 334 0942 602 175 084 404 533 776 456 655 663 840
125 230 (150) 582 (150) 433 292 (500) 411
10743 309 983 076 285 (150) 130 880 385 593 641 978 (150) 192
434 087 (150) 14761 615 056 046 412 789 080 315 242 104 968 982
121 (150) 332 263 000 021 042 682 639 740 12782 419 670 702 667
104 073 796 244 046 016 412 272 330 131 (150) 13640 837 288 448
532 929 088 022 866 214 136 971 456 (150) 570 006 573 (150) 389 498
483 734 769 420 14052 080 885 317 420 (150) 070 778 812 466 682
242 362 (150) 938 074 828 484 085 (150) 695 586 648 (250) 189 399 913
746 971 534 757 785 468 760 203 775 980 314 13206 (150) 804 421
578 530 572 (150) 981 802 992 757 607 899 239 724 (500) 646 16243
302 889 892 (150) 130 290 407 728 108 585 649 073 718 055 490 105
706 717 723 127693 (250) 361 451 594 134 317 381 801 (250) 444 356
(150) 612 (150) 092 045 650 (150) 132 468 461 18492 688 745 910 963
874 093 256 862 269 (150) 859 944 096 619 204 032 (2000) 460 252 793
614 930 606 19223 (150) 628 660 327 317 743 032 772 692 590 (150)
343 865 761 885 379 052 (150) 875

20593 (150) 075 809 227 (150) 487 674 (150) 694 242 152 517 047
974 887 (250) 170 313 153 319 701 (150) 382 (150) 360 930 362 628
339 (150) 054 685 252 485 808 629 146 801 664 333 399 396 913 170
422 116 748 (150) 22149 (150) 907 939 020 (150) 694 614 (150) 285
355 861 346 (150) 416 697 332 (150) 23588 884 (150) 293 781 809 571
851 858 093 516 320 952 (150) 166 574 133 881 (250) 24609 093 352
586 389 959 759 009 674 877 874 156 404 590 184 588 120 150 901 786
483 25887 640 730 574 794 920 872 067 408 044 936 816 145 536 046
264 488 843 465 (150) 566 26730 713 325 (250) 966 893 473 263 (1000)
820 153 504 541 (150) 476 418 980 686 (250) 998 (150)
140 212 (150) 531 222 368 105 924 995 325 439 501 678 544 25614
851 019 524 547 772 718 (150) 286 747 803 810 800 142 731 (250) 477
403 77 239 (150) 579 230555 302 205 621 335 676 406 101 970 579
245 580 985 923 865 725 021 513 336 132 708

30628 108 (500) 361 291 921 562 871 (500) 848 837 059 919 596
(150) 041 13969 (150) 225 (150) 402 576 063 (250) 007 (150) 390 061
272 726 103 127 834 218 (150) 675 532 414 32565 (150) 463 955 453
607 (150) 679 820 (150) 262 494 515 (150) 774 253 322 959 541 793 696
352 33732 421 428 115 476 911 477 (500) 624 750 976 980 878 730
(150) 874 413 509 34715 341 075 559 196 890 858 618 788 506 098
430 324 679 35188 712 102 026 166 (150) 749 911 057 293 633 364
(150) 370 118 (150) 676 297 (150) 713 221 306 36399 311 (150) 917
202 (150) 642 445 909 608 995 092 635 676 267 163 978 (150) 122 197
473 757 (150) 127 873 643 37710 059 834 566 723 209 564 895 931
595 217 855 969 574 292 993 (150) 844 505 769 38588 (150) 562 451
922 (150) 435 (250) 218 222 141 954 (150) 400 882 772 (150) 725 346
542 875 245 307 270 209 30252 447 632 344 (150) 242 977 (1000) 287
173 662 046 077 509 (250) 291 (150) 480

40857 945 132 131 333 467 (150) 415 469 321 784 714 417 795
41324 703 484 442 396 536 (150) 456 315 904 100 562 252 506 932 481
824 (150) 437 967 007 42724 988 224 938 212 226 012 704 737 (150)
623 070 214 392 740 (150) 332 408 424 43506 535 190 526 557 274
525 (150) 606 178 554 597 297 450 (500) 861 293 401 596 555 44221
(250) 222 438 815 010 571 325 558 738 305 952 981 249 45099 136
(150) 694 437 354 886 331 402 411 (150) 448 768 688 574 46472 055
625 929 939 400 345 591 900 555 538 571 041 (150) 080 (150) 115 069
(150) 019 47659 139 518 182 (150) 505 (150) 420 793 861 132 380 410
477 093 111 48162 720 626 490 725 163 913 149 051 581 499 969 940
095 801 944 513 030 566 654 853 170 164 952 276 49033 564 (250)
366 (150) 070 153 972 721 786 107 247 408 510 072 983 508 373
457 (150) 500 162 (150)

50887 337 430 358 026 392 304 275 251 871 390 815 592 051 126
490 499 51525 (150) 480 (250) 789 402 115 443 017 379 950 875 266
679 424 210 52044 121 (150) 839 (250) 215 130 554 248 048 (500)
284 675 620 800 (150) 291 (150) 384 914 041 255 948 53151 993 592
(150) 595 (150) 205 744 278 369 025 113 221 798 729 280 473 54729
715 685 193 027 108 887 (3000) 592 918 966 131 937 55153 020 (150)
590 100 (150) 868 619 379 366 674 (150) 545 040 773 047 401 499 748 (150)
640 (150) 527 657 590 421 084 307 337 224 600 (150) 942 885 (150)
57540 (150) 200 600 (150) 940 281 377 433 164 309 381 854 874 074 547
768 437 (150) 58319 823 935 441 434 154 309 381 854 874 074 547
715 239 170 722 129 009 187 992 59215 348 363 414 401 822 378 966
326 281 943 010 338 (150) 801 021

60070 114 558 (150) 925 427 310 914 (150) 901 735 967 197 900
984 084 541 352 (2000) 61187 709 (150) 909 007 765 413 977 070 426
863 62187 916 920 (150) 981 (150) 545 040 773 047 401 499 748 (150)
63216 388 (150) 070 436 071 118 495 611 442 147 606 836 895 637
640 066 387 64385 656 674 963 (150) 284 (250) 271 138 691 420 535
242 841 048 722 439 980 415 603 026 130 941 937 296 609 880 65595
(150) 650 534 525 037 833 212 856 708 634 054 266 803 (150) 235 641
64738 517 528 603 866 397 668 155 578 478 793 186 772 045 017 592
262 973 176 816 (1000) 67835 885 787 874 271 315 802 733 890 295
541 184 121 387 709 (150) 057 705 971 461 546 735 518 (150) 928 708
286 68571 140 792 191 786 332 524 495 328 020 941 (150) 055 025
719 029 141 (150) 150 777 988 074 616 172 60483 557 398 362 680

638 071 636 320 806 655 909 738 746 011 944 (150) 450 (150) 552 693
426 854 008 724 350

70964 980 406 545 195 790 700 986 860 390 329 248 (150) 078
482 (150) 307 070 901 493 265 71127 530 812 032 645 216 748 104
020 680 383 633 970 244 766 72628 924 544 929 (150) 217 (150) 667
029 886 874 952 662 885 645 629 535 901 779 697 158 979 73432
407 687 043 653 555 041 222 242 934 734 030 519 323 261 500 74657
732 729 946 (150) 992 278 083 (150) 770 424 615 866 643 235 867 995
839 (150) 422 344 087 (150) 628 610 153 75566 808 522 (150) 907
(500) 612 851 378 490 565 719 330 115 596 479 70855 026 273 901
292 688 455 154 701 705 331 480 388 668 955 445 559 387 (150) 469
519 887 459 (150) 77703 (500) 469 817 214 807 (150) 846 829 407
(150) 015 908 734 284 045 887 590 78243 243 555 705 107 239 533 442 307
972 436 839 390 985 296 (500) 881 695 933 650 790 79252 352 (1000)
089 489 086 898 354 (150) 786 091 123 623 730 (150) 863 653 215 065
584 601 468 797 313

80221 344 601 519 212 524 162 539 382 225 707 940 (3000) 531
81019 103 951 037 648 (150) 344 135 742 118 154 780 766 621 914
097 (250) 367 964 614 981 590 287 (150) 84258 317 880 227 855 795
(150) 798 329 (500) 116 552 103 949 471 437 493 364 477 748 (150) 709
766 (150) 418 661 83369 (150) 733 885 211 212 746 206 927 078 355
(150) 015 496 (150) 198 84339 136 221 362 916 054 078 (150) 102
631 344 530 698 85077 625 487 (150) 730 (150) 924 333 228 (150)
070 468 439 (250) 010 358 417 628 100 198 (150) 418 798 216 040 (150)
742 86779 295 (150) 117 176 461 101 839 (150) 464 796 671 338
401 080 (250) 537 929 (150) 87642 (150) 405 858 611 564 845 044 324
252 101 244 546 762 (150) 991 533 824 111 489 731 771 951 88330
739 631 161 563 (150) 245 (150) 553 186 707 768 703 191 476 770 134
532 (150) 649 704 861 855 349 80177 792 452 833 (150) 292 972 355
488 (150) 067 471 (150) 047 068 (150) 588 850 983 525

90412 (150) 413 (150) 489 392 (500) 272 (160) 174 295 863
707 809 (150) 840 709 819 908 339 380 478 (150) 272 1970 579 953
607 121 377 670 431 (150) 878 808 380 (150) 982 797 944 034 92221
935 829 363 828 (150) 707 (150) 749 808 420 483 751 901 098 064 020
(150) 027 781 (150) 443 060 005 575 912 (150) 725 93840 239 110
145 (150) 711 124 891 423 (150) 254 910 825 525 946 518 442 500
(150) 699 885 663 (150) 932 864 650 824 629 (150) 490 413 202
(150) 423 573 142 869 837 398 346 714 753 543 189 334 819 95689
886 (150) 818 600 020 (150) 472 (500) 571 (250) 959 701 901 733 833
319 632 (150) 96839 (250) 016 058 612 (150) 781 670 638 190 894
833 897 717 969 350 (150) 558 (3000) 716 97362 (150) 023 984 552
325 805 846 (500) 761 837 (150) 721 741 543 939 (150) 574 266 018
571 811 98074 367 119 614 325 (150) 935 (500) 086 172 426 923 579
460 (150) 522 (250) 984 (150) 678 (150) 079 895 702 (500) 207 681 199
996 (150) 99739 320 395 685 875 800 837 314 (150) 494 144 595 274
009 068 (150) 707 501 (150) 780 427 222 023 (10000) 623 (250) 890 869

100600 291 238 728 (150) 921 458 591 109 835 850 742 160 (150)
222 (150) 121 310 888 433 (150) 102433 371 911 961 441 189 (150)
515 303 992 297 332 718 631 899 233 102359 057 914 (150) 887 180
784 996 187 (150) 872 483 876 079 695 (150) 688 472 097 788 250
584 903 387 784 624 120 712 104444 130 236 (150) 134 421 (150)
156 971 440 113 877 343 199 524 (150) 438 413 218 122 360 657 322
529 105769 433 668 143 922 274 800 899 198 600 999 877 434 857
(150) 575 379 (150) 106483 317 676 927 404 (500) 656 272 042 852
(150) 215 097 943 468 192 714 633 436 742 829 745 (150) 536 102755
856 259 314 (150) 597 (150) 179 128 290 542 216 901 149 299 166 110
152 (150) 205 469 551 946 459 408309 333 (50) 285 472 837 934
515 (150) 079 (150) 089 (150) 397 083 (150) 427 018 (150) 717 918
008 637 874 109173 436 448 524 605 (150) 609 684 515 038 049 391
208 104067 968 815 453 262 (250) 196 41

Sächsischer Gastwirtsverband.

41. Jahreshauptversammlung.

Pirna, 14. Juni. Nachdem am Montagnachmittag eine Vorstandssitzung mit den Kreis- und Bezirksvertretern zur Vorbereitung der Hauptversammlung und zur Erledigung interner Angelegenheiten des Gesamtvorstandes stattgefunden hatte, wurde Dienstagvormittag 11 Uhr im Caroladab zu Pirna die Hauptversammlung vom Verbandsvorsitzenden Gebke mit begrüßenden Worten eröffnet. Ein besonderes Willkommen widmete er den Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden.

Das Vorstandsmitglied Wagner erstattete den Geschäftsbericht auf das Jahr 1. April 1926 bis 31. März 1927. Wir entnehmen ihm folgende Angaben, denen eine Schilderung der allgemeinen Wirtschaftslage seit dem Kriege vorausging. In erster Linie wird der große Schaden betont, den die Bereinshäuser dem Gastwirtsberuf machen, weil in ihnen der Ausschank geistiger Getränke ständig zunimmt. Die Vereine fingen auch bereits an, den direkten Bezug von anderen Waren (Zigarren, Zigaretten, Wein, Liköre, Sportartikel u. a. m.) einzurichten. Diese Eigenheime bildeten auch eine Gefahr für die Hotelbesitzer. Weiter beklagt der Bericht die Schäden, die der verregnete Sommer 1926 den Kurorten, Sommerfrischen und Wirtin zugefügt hat. Auch wird der Hang vieler Familien, Sommerferien im Ausland zu verbringen, getadelt. In dem Bericht heißt es dann:

Ein großer Teil unserer Berufsangehörigen führt heute noch ein Scheindasein und hält sich nur durch Aufnahme neuer Kredite. Im Jahre 1907 wurden bei der Berufszählung 329 877 Gast- und Schankwirtschaftsbetriebe aller Art mit 803 603 beschäftigten Personen gezählt. Durch die Gebietsabtretungen gingen 32 302 Betriebe mit 59 595 beschäftigten Personen verloren. Am 16. Juni 1925 wurden im ganzen 255 918 Betriebe mit 716 096 Beschäftigten gezählt. Es ist demnach von 1907 bis 1925 eine Verminderung der Gesamtzahl von 41 375 Betrieben und 27 912 Angestellten zu verzeichnen. Bezüglich der Gesamtzahl der beschäftigten Personen steht das Gastwirtsberuf an vierter Stelle aller Gewerbegruppen. Das beweist seine große volkswirtschaftliche Bedeutung. Und läme das in demselben investierte Kapital in Betracht, so kann ohne Ueberhebung gesagt werden, das Gastwirtsberuf steht heute mit an der Spitze unserer gesamten Volkswirtschaft.

Der Bericht verbreitet sich sodann über die Weins-, Schaum-

weins- und Getränkesteuer, besonders die Biersteuer, und schließlich die Kämpfe um sie. Ebenso werden die Luftbarkeits- und Mietzinssteuer, die Einkommen-, Gewerbe- und Grundsteuer, die hohen Gebühren bei der Konzessionssteuer, die Antialkoholbewegung u. a. m. einer Kritik unterzogen und betont, daß auf zahlreichen Gebieten dieser Steuern Abhilfe geboten sei. Der Verband zählt zurzeit über 8000 Mitglieder. Zuletzt wird hervorgehoben, daß die Verbandstagung im verfloßenen Geschäftsjahr eine außerordentliche Fülle von Arbeit zu erledigen hatte, und mitgeteilt, daß die Hauptversammlung 1928 in Leipzig stattfinden und mit ihr eine Ausstellung von Wissenschaft und Technik für das Gärungs- und gastronomische Gewerbe verbunden sein wird.

Einen kurzen Bericht gab das Vorstandsmitglied Sanow für die Pressekommission.

Der Schatzmeister Dunker erstattete nunmehr den Kassenbericht. 91 872 M 47 3 Einnahmen stehen 73 157 M 78 3 Ausgaben gegenüber, so daß 18 714 M 69 3 Ueberschuß vorhanden sind. Das Vermögen betrug am Ende des Geschäftsjahres 192 746 M. Nach dem Bericht der Kassenprüfer wurde dem Vorstand Entlastung erteilt.

Gächsisches.

Aus dem Rechtsausschuß des Landtages.

Der Rechtsausschuß des Landtages verhandelte am Mittwoch an erster Stelle über den kommunistischen Antrag auf Gewährung von Urlaub und Beihilfen an Gefangene. Die Beratung nahm über 3 Stunden in Anspruch, da alle möglichen nur loie in Zusammenhang stehenden allgemeineren Fragen mit herangezogen wurden. Der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Neumann hatte einen neuen Antrag vorgelegt, wonach die Strafvollzugsordnung vom 21. 6. 1924 dahin ergänzt werden soll, daß Gefangene, die mindestens 6 Monate ihrer Strafe verbüßt haben, sofern die Strafe in Gefängnis bis zu 2 Jahren oder in Zuchthaus bis zu 2 Jahren oder bei politischen Delikten in einer höheren Strafe besteht, jährlich zwei Wochen Urlaub erteilt werden soll, nur unter bestimmten Voraussetzungen soll der Anspruch nicht bestehen. Der Regierungsvertreter, Ministerialdirektor Dr. Wulffen, wandte sich gegen den Antrag, ebenso der Abg. Dr. Wagner. Die Verurteilung von Gefangenen könne nur nach individuellen Umständen unter Prüfung des Einzelfalles erfolgen. Jede Schablonisierung sei von Uebel. Außerdem be-

künden rechtliche Bedenken, zumal das Reich demnächst in einer Reichsstrafovollzugsordnung auch diese Frage regeln werde. Der Auffassung des Abg. Arzt, daß die Gesellschaft im wesentlichen die Schuld an den Verbrechen trage, trat er entgegen. Der Abg. Bette stellte den Antrag, die Regierung solle Anträge auf Unterlassung des Strafvollzuges im Gnadenwege nach Möglichkeit berücksichtigen, wenn die wirtschaftlichen oder gesundheitlichen Verhältnisse des Gefangenen selbst oder seiner Angehörigen die Unterbrechung nötig erscheinen lassen. Im übrigen sprachen nur Mitglieder der kommunistischen oder sozialdemokratischen Partei. Der kommunistische Antrag wurde gegen die Stimmen der Kommunisten, der Antrag Neu mit 11 gegen 9 Stimmen abgelehnt, und der Antrag Bette einstimmig angenommen.

Es folgten die Anträge der Partei für Volksrecht und Aufwertung, die auf dem Gebiete der Aufwertung liegen. Abg. v. Fumetti berichtete als Berichterstatter eingehend über die einzelnen Punkte und brachte dann eine Reihe von Abänderungsanträgen vor. Da diese bei den verwickelten Fragen von den Mitgliedern des Ausschusses nicht übersehen werden konnten, zumal sie noch nicht vervielfältigt vorlagen, wurde die Vertagung dieses Punktes beschlossen.

Der weitere Punkt, der kommunistische Antrag wegen Wahrung der gesetzlichen Vorschriften über die Immunität der Abgeordneten, der in einer Hausung beim Reichstagsabgeordneten Radel im Juni 1925 seine Veranlassung hat, wurde einstimmig für erledigt erklärt, nachdem das Ministerium des Innern die Rechtslage klargestellt und mitgeteilt hatte, es werde die Polizeibehörden anweisen, in Zukunft auch in den Fällen, wo eine Hausung bei einem Abgeordneten gesetzlich zulässig sei, zuvor die Zustimmung des Ministeriums des Innern einzuholen.

Zur Regierungstrife.

Obwohl auch am Mittwoch die Verhandlungen weitergeführt worden sind, ist noch nicht bestimmt zu sagen, ob der Ministerpräsident heute Donnerstag das neue Kabinett bilden können. Wegen der Belegung des Wirtschaftsministeriums hatte er sich vor etwa einer Woche an den früher von den Deutschnationalen in Vorschlag gebrachten Kreishauptmann a. D. Dr. Krug v. Nidda gewandt, der aber eine direkte Berufung abgelehnt und erklärt hatte, daß er das Amt nur annehmen könne, wenn die Uebertragung im Einverständnis mit der deutschnationalen Landtagsfraktion erfolge. Am Dienstag hat nun Minister-

Empfehlenswerte Ginfehr- und Unterkunfthäuser in der Sächsischen Schweiz

Bad Schandau
Wo speifen Sie am besten?
 Im Gasthaus
„Zur Gambrinusbrauerei“
 am Markt
 Aeltestes, bestbekanntes Speisefhaus am Plage
 Radeberger Biere Pa. Schoppenwein
 Curt Schuster

Max Gerschners Restaurant
und Speisefhaus
 Fernruf: Nr. 324
 Neu vorgerichtet - Vereinszimmer - Gesellschaftssaal
 Gut bürgerlicher preiswerter Mittagstisch

Schuster's Klause
 im Gasthaus „Zur Gambrinusbrauerei“, Bad Schandau, Am Markt
Barbetrieb!
Stimmung!
 Rein Weinzwang
Musikalische Unterhaltung
 Curt Schuster

Schrammstein-Baude
 Inmitten herrlicher Waldpartien, nahe der imposanten Schrammsteine
 Bequem zu Fuß oder Wagen durch Postelwitz in 35 Minuten zu erreichen.
 Herrliche Sommerwohnungen mit Balkons und fließendem Wasser / Schöner Ausflugsort für Vereine und Gesellschaften
 Parkettfaal für 600 Personen. Gute Kaffee- und Süßspeisen
 Sappelfisches Musikinstrument / Sonntags nachm. Ball / Eigene Konditorei und Kühlanlagen / Schönes Ausflugsziel zum Nachmittagskaffee
 Zentralheizung / Sommer und Winter geöffnet
 Bad im Hause / Autogarage / Fernsprecher: Bad Schandau 293

Das Ziel eines lohnenden Ausflugs zum
Nachmittagskaffee
 ist das bedeutend vergrößerte
Café Häntzschel-Postelwitz
 Angenehmer Aufenthalt mit herrlichem Ausblick auf den Elbstrom
 Mittwochs und Sonntags: Tanzabend

Gasth. Zeughaus Sächs. Schw. Erneuert und erweitert / Von der Endstation der Kirnischthalbahn 1 1/2 Std. / Herrlichste Lage mitten in den Bergen / Vel. Endziel bei Ausflügen in das Schrammstein- u. Winterberggebiet / Mit Auto bequem zu erreichen
Räumicht-Mühle Saupsdorf
 Auto-Haltestelle an der Kirnischthalstraße
 Gesellschaftszimmer / Uebernachtung
 Pension für kürzere und längere Zeit
 Tel. Hinterhermsdorf Nr. 5 Bes. Richard Endler

Krippen
Hotel Elbschlößchen
 Angenehmster Aufenthalt auf staubreier Elbttrasse mit Blick auf Schrammstein- und Winterberggebiet
Großer Mittagstisch
 Täglich Sondergerichte - Volle Pension
 In der Dampfeschiffhaltestelle, 7 Min. vom Bahnhof / Fernr. Amt Bad Schandau 220 (auch Nachtschluf) C. Langenberg

Wolfsberg
 45 Minuten von Krippen / Unstreitig schönste Fernsicht über die Sächsisch-Böhmische Schweiz
 Gut eingerichtete Sommerwohnungen auf beliebige Zeit
 Große Veranda für Vereine und Gesellschaften
 Radio-Sprechers
 Fernsprecher Amt Reinhardtsdorf Nr. 3

Gasthaus „Zur Linde“, Krippen
 Gut bürgerlicher Mittagstisch / Freundliche Fremdenzimmer / Vereinszimmer
 E. Stimpfel

Schmilka
Großer Winterberg
 Fernsprecher Bad Schandau Nr. 205
Gast- u. Unterkunfthaus
 Unstreitig schönster Aussichtspunkt bei Sonnen-Auf- und -Untergang

Fröhl. Zimmer mit 60 guten Betten
Vorzügl. Küche, ff. Weine u. Biere

Mäßige Preise
 Von Station Schmilka in 1 Stunde, von Lichtenhainer Wasserfall über den Kuhfall in 2 Stunden, von Bad Schandau über das wildromantische Schrammsteingebiet in 3 Stunden zu erreichen. Hochachtungsvoll
 Karl Prätorius

Touristen-Hotel Bodenbach
 5 Min. vom Dampfeschiff, 7 Min. vom Bahnhof
 Fremdenzimmer / Herrliches Gartenrestaurant mit Tanzdiele / Nachmittags Konzert / Touristen Vorzugspreise
 Emil Hode

Sigl's Bierstuben
 Bad Schandau
 Bestbekanntes Speiselokal

Gasthof Kohnmühle
 im wildromant. Gebirgstale. 30 Min. von Bad Schandau inmitten herrlicher Waldpartien. Von Kohnmühle aus bequemster Weg nach dem Polenztal und Brand
 Ausflugsort mit Gesellschaftssaal (elektrisches Piano)
 Zimmer mit Balkons auf kürzere und längere Zeit.
 Großer schattiger Garten mit geräumiger Veranda
 Bruno Rasche

Die Lietzenmühle
 hält sich zum Besuch bestens empfohlen
 Hochachtungsvoll
Otto Grohmann
 Fernruf Bad Schandau 241

Burgteller
 Königstein
 neben der Stadtkirche links
 Vorzüglicher Mittagstisch
 Preiswerte Uebernachtung

Separate Wein- und Gesellschaftsräume
 Auto- und Fahrabstation
Otto Schmigen

Wein- und Speisefarten
 liefert schnellstens
die Buchdruckerei Sächs. Elbzeitg.

Königstein
Hotel „Deutsches Haus“
 KÖNIGSTEIN A. E.
 Tel. Nr. 8 Bes.: Hermann Hartmann Tel. Nr. 8
 Einziges Hotel mit Garten und größtem Ball-Etablissement / Kegelbahn / Auto-Garagen

Hotel „Sachsenhof“ - Königstein
 Jeden Mittwoch und Sonnabend
REUNION
 (vornehme Gesellschaftsabende) in neugebaut., stimmungsvoller Tanzdiele / Autopark
 Fernruf Nr. 132 Selig Schumann

Hotel Blauer Stern
 Königstein
 Vollständig renoviert - Saal - Gesellschaftszimmer - Autogaragen - Fließendes Wasser
 Fernsprecher 67 - Besitzer Robert Mager

Der Sillenstein wird wegen seiner Aussicht zum Besuche bestens empfohlen
Gesellschaftssaal - Uebernachtung Sommer und Winter geöffnet
 Tel. Amt Königstein 7 - Curt Bergmann

Wehlen-Rathen
 Berghotel **BASTEI**
 Restaurant
 (Sächsische Schweiz)
 Fernsprecher Wehlen 15 u. Postagentur Bastei
 Telegraph im Hause
Schönster Ausflugsort
 Vollständig neu eingerichtet
 Friseur im Hause / Autogarage / Ausspannung
 Verglaste Weinterrasse
 W. Hübel

Pötscha-Wehlen
 Hotel und Restaurant
BAUERNHÄUS'L
 Pötscha-Wehlen
 Eine Sehenswürdigkeit der Sächs. Schweiz
 Dienstag und Sonntag Tanz im Freien
 Tel. Amt Struppen Nr. 17 - Besitzer Max Haug

Präsident Helld daselbe Ersuchen brieflich an den deutschen Landtagsabgeordneten Berg gerichtet, der aber auch erklärt hat, daß die Entscheidung über einen Eintritt der Deutschen in die Regierung und über die Übernahme eines Ministeriums durch einen Vertrauensmann der Deutschen nationalen ausschließlich bei der deutschen Landtagsfraktion liegt. Wie wir hören, hält die deutsch-nationale Landtagsfraktion für den Fall ihres Eintrittes in die Regierung nach wie vor an der Kandidatur Krug v. Nidda fest.

Die neue sächsische Regierungskoalition.

Wie gemeldet wird, hat die Aufwertungspartei zur Regierungsbildung ihre Zustimmung gegeben. Der Abg. Dr. v. Fumetti wird Justizminister werden.

Keine Landtagsauflösung.

Dresden, 16. Juni. In der heutigen Landtagsitzung wurden der sozialdemokratische Mißtrauensantrag gegen das Kabinett Helldt und der kommunistische Antrag auf Auflösung des Landtags gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und Nationalsozialisten abgelehnt. Die Deutschen erklärten, erst dann Stellung zu nehmen, wenn der Ministerpräsident ein neues Kabinett gebildet haben wird.

Angriffe auf den ehemaligen Reichsfinanzminister Dr. Reinhold.

Dresden, Auf die von einem kommunistischen Blatte veröffentlichte Nachricht über ein Verfahren gegen den ehemaligen Finanzminister Dr. Reinhold wegen Steuerhinterziehung erklärte Dr. Reinhold, der gegenwärtig zur Kur in St. Moritz weilt, dem schweizerischen Korrespondenten der Dresdener Neuesten Nachrichten, es sei ihm bisher von der ganzen Sache nichts bekannt gewesen. Vermutlich handelt es sich, wie Dr. Reinhold weiterhin erklärte, dabei um die Anzeige eines Geschäftsführers der Offizin Drugulin, der von der Offizin wegen Veruntreuung belangt wurde. Dr. Reinhold betonte ausdrücklich: An der Sache selbst ist kein wahres Wort, so daß sich der Verhandlung mit Ruhe entgegenstehe.

Wirbelsturm in der Oberlausitz.

Niesky (Oberlausitz), über Niesky und Umgegend ging ein kurzer, aber starker Wirbelsturm mit schwerem Hagelschlag nieder. Die Schiffe hatten etwa die Größe von Haisflügeln. Durch den Hagelschlag wurde an den Obstbäumen und Feldfrüchten erheblicher Schaden angerichtet. Mehrere einhundertjährige Linden wurden entwurzelt und quer über die Straße gelegt. Bei dem Wahnhügelgang in Neuhof wurde eine Frau vom Baum durch den Sturm gegen einen einfahrenden Güterzug geworfen, überfahren und auf der Stelle getötet.

Selbstmord eines Sowjetpolitikers in Dresden.

Am Dienstagmittag hat sich in einem Sanatorium in Weißer Hirsch der ehemalige russische Volkskommissar für Gesundheitspflege Prof. Dr. Tarassewitsch das Leben genommen. Er versuchte, sich mit zwei Taschentüchern am Fensterrahmen aufzuhängen und stürzte dabei aus dem Fenster. Er war bald darauf tot. Da, wie der „Dresdener Anzeiger“ berichtet, von kommunistischer Seite der Verdacht ausgesprochen wurde, daß die Tat im Zusammenhang mit den augenblicklichen Ereignissen in Rußland stehe, wurde die Leiche von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt. Die Beschlagnahme ist aber inzwischen wieder aufgehoben worden, weil sich zweifelsfrei herausgestellt hat, daß irgendwelche politische Zusammenhänge nicht bestehen. Tarassewitsch war seit längerer Zeit krank und soll schon mehrere Selbstmordversuche unternommen haben.

Aus Stadt und Land.

Wertblatt für den 17. Juni.

Sonnenaufgang	3 ³⁰	Mondaufgang	1 ³⁰
Sonnenuntergang	8 ²³	Monduntergang	5 ¹⁴

1810 Ferdinand Freiligrath geboren.

— **Jugendherbergs-Lotterie.** Die Ziehung der Jugendherbergs-Lotterie findet bestimmt am 5. Juli in der Landwirtschaft in Dresden statt. Der Lospreis beträgt 50 Pf., außerdem wird noch auf 10 Lose ein Freilos gegeben. Ausgespielt werden über 63 000 Geldgewinne im Gesamtwerte von über 100 000 Mark. Wenn am Drie keine Kaufmöglichkeit besteht, wende man sich direkt an die Lotteriehauptstelle, Dresden-Al., Waisenhausstr. 28.

— **Aus dem Konsularwesen.** Dem Tschschosslowa'schen Generalkonsul in Dresden, Dr. Franz Sebestka, ist namens des Reiches das Exequatur erteilt worden.

— **Spareinlagen im Monat April.** Bei den öffentlichen Sparkassen Sachsens nahmen die Spareinlagen im Monat April weiter um 14,3 Millionen RM. zu gegenüber 12,7 im März. Der Einlagenbestand erreicht damit die Höhe von 230,5 Millionen Reichsmark. Vor Jahresfrist betrug er nicht die Hälfte, nämlich erst 109,2 Millionen. Die Giro- u. w. Einlagen im sächsischen Gironetz stiegen im April um 1,8 Millionen (im März 3,00 Millionen) auf insgesamt 245,7 Millionen RM.

— **Krippen.** Neuer Einbruch. In der letzten Nacht wurde hier wiederum ein Einbruch verübt, der 9. in allerjüngster Zeit. Dem Spitzbuben fielen 50 Mark in bar und ein Kassetapparat in die Hände. Diesmal wurde der Familie Kaufmann R. ein unerwünschter Besuch abgestattet, und zwar durch ein Parterrefenster, dessen obere Flügel offengestanden hatten, wodurch es dem Einbrecher ermöglicht wurde, die unteren Flügel aufzuziehen und bequem einzusteigen. Ein Polizeihund, der heute Vormittag auf die Spur gesetzt wurde, verfolgte dieselbe die Dorfstraße entlang nach der Elbe zu, verlor jedoch den Zusammenhang, weil die Straße gefehrt worden war. — Auch dieser neuerliche Einbruchsdiebstahl mußte allen zur Warnung dienen, besonders Parterrefenster gut verschlossen zu halten. — Zweedienliche Wahrnehmungen erbittet der Gendarmerieposten.

— **Schöne Baumzweige.** In der vergangenen Nacht sind durch Bubenhände zwölf junge Obstbaumkronen abgetrennt worden. Es wäre zu wünschen, daß auch diese Verbrecher ermittelte werden können.

— **Pirna.** Unwetter. Mittwochmittag in der 2. Stunde ging über die hiesige Gegend ein schweres Gewitter mit Regen- und Schloffenfall nieder, das an den Obstbäumen und auf den Fluren manchen Schaden angerichtet haben dürfte.

— **Dresden.** Die Dresdner Vogelwiese. Das große Volksfest, die Dresdner Vogelwiese, findet in diesem Jahre vom 2. bis 10. Juli statt. Am Freitag, den 8. Juli, wird das Feuerwerk abgebrannt.

— **Dresden.** Budeneinbrüche. In der Nacht zum 14. Juni wurde in zehn verschiedenen Gebäuden des Neubaus an der Industrie- und Machener Straße eingebrochen. Den Tätern fielen Zigarren, Zigaretten, Kleidungsstücke und eine goldene Damenuhr in die Hände. Sachdienliche Mitteilungen hierzu erbittet die Kriminalstelle Trauhof, Rößmühlstraße 14.

— **Dresden.** Falscher diebischer Kriminalbeamter. Das Kriminalamt Dresden teilt mit: Gewarnt wird vor einem

Unbekannten, der sich durch einen gefälschten Paßausweis als Kriminalbeamter Otto Böker legitimiert und unter irgendeinem Vorwand Wohnungsbuchführungen vornimmt. Bei dieser Gelegenheit hat er Geldbeträge in Einzelfällen bis zu 150 Mark gestohlen. Der Unbekannte wird beschrieben: 170 Zentimeter groß, schwächling, Haare dunkelblond, bartlos, trägt hellgrünen Anzug und schwarze Halbschuhe.

— **Siebenlehn.** Vom Dach gestürzt. Bei Ausübung seines Berufes stürzte am Dienstag der Schornsteinfegermeister Franke von dem Hause des Schuhmachermeisters Appelt an der Kössener Straße etwa 5 Meter tief in den Hof. Er trug schwere Verletzungen davon.

— **Freiberg.** Verhaftung von Gefangenen-Oberwachmeistern. Drei Oberwachmeister des hiesigen Gerichts- und Untersuchungsgefängnisses wurden unter dem Verdacht verhaftet, sich des Vergehens gegen die Sittlichkeit an einer weiblichen Gefangenen nach § 174 des Reichsstrafgesetzbuches schuldig gemacht zu haben.

— **Chemnitz.** Sterbend in einer Schlucht aufgefunden. Im Ruchwald wurde in einer schluchtartigen Vertiefung am 14. Juni abends gegen 9 Uhr ein Mädchen im Alter von 20 bis 25 Jahren sterbend aufgefunden. Bald nach dem Aufstehen ist das Mädchen verstorben. Der Chemnitzer Polizei ist es bisher nicht gelungen, die Personalien und die Begleitumstände des Todes festzustellen. Die Wäsche der Verstorbenen war mit den Buchstaben M. P. gezeichnet.

— **Chemnitz.** Im Garten vom Tod überrascht. In seinem Gartengrundstücke im Waldgelände der Kinder-Wald-erholungsstätte Auerswalde, wo er sich im Dachgehöf seiner Laube eine Schlafstelle eingerichtet hatte, wurde ein 53jähriger Gartenbesitzer tot aufgefunden. Er ist 3 Meter tief durch ein offenes Dachfenster auf den Gartenweg gestürzt. Als Todesursache wurde aber Herzschlag festgestellt.

— **Wachsbau.** Das Opfer eines Verbrechens? Der Führer des Wachsbauer-Behrwols, der 23jährige Gutsbesitzer Karl Speer aus Hartha, wird seit mehreren Tagen vermißt, man vermutet, daß er einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

— **Vimbach.** Gutsbrand. Wie das Vimbacher Tageblatt meldet, entstand gestern früh gegen 3 Uhr in dem kirchlichen Gute an der Chemnitzer Straße ein großes Schadenfeuer, das die umfangreichen Scheunen- und Schuppengebäude und die Hälfte des Viehstalles einäscherte. Alle noch vorhandenen Vorräte an Getreide und Stroh, sowie sämtliche landwirtschaftlichen Maschinen wurden vernichtet. Zwei Pferde erlitten im Qualm, ferner verbrannte eine große Menge Tauben. Als der Brandstiftung dringend verdächtig wurde ein bei dem Gutsbesitzer in Diensten gewesener 34jähriger, aus Chemnitz stammender landwirtschaftlicher Arbeiter festgenommen, der wegen Streitigkeiten mit seinen Arbeitskollegen entlassen worden war. Er hat die Tat noch nicht eingestanden. Nur durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr konnten das unmittelbar danebenstehende Wohnhaus und das Stabigut vor den Flammen gerettet werden.

— **Vimbach.** Ablehnung des städtischen Haushalts. Wie das Vimbacher Tageblatt meldet, wurde der städtische Haushalt für 1927/28 in der gestrigen Stadtratsordnungsitzung nach 6stündiger Beratung und nach dem er in seinen Einzelheiten teils mit Mehrheit, teils einstimmig angenommen worden war, in der Gesamtstimmung abgelehnt. Nur die vier sozialdemokratischen Abgeordneten stimmten dafür. Als Hauptgrund für die Ablehnung hat der Anlaß in dem Ratensentwurf zu gelten, nach dem 150% Zuschlag zur Grund- und Gewerbesteuer und eine Biersteuer eingeführt werden sollen. Das Einigungsverfahren ist eingeleitet worden.

— **Grimma.** Ein noch unaufgeklärter Vorgang. Ein 23jähriger Tischler aus Leipzig-Gohlis war vormittags mit einer etwa 23jährigen Ehefrau Jämisch nach Grimma gekommen. Nachdem sie den Tag hier verbracht hatten, gingen sie abends nach dem Stadtwald und machten nach den Angaben des jungen Mannes einen Kahn los, um auf der Mulde zu gondeln. Plötzlich löste die Frau, die vorher einen Abschiedsbrief an ihren Mann geschrieben hatte, das Boot zum Umkippen gebracht haben. Beide seien ins Wasser gefallen. Der junge Mann soll versucht haben, die untergegangene Frau zu retten. Er meldete sich bei der Polizei und wurde dort bis zur Aufklärung des Vorganges in Haft gehalten.

— **Leipzig.** Ueberfall auf eine Materialwarenhändlerin in Baalsdorf. Am 13. Juni in der 18. Stunde wurde die Inhaberin eines Materialwarengeschäfts in Baalsdorf von einem Unbekannten in ihrem Laden niedergeschlagen. Die Frau brach ohnmächtig zusammen. Danach stahl der Täter 30—35 RM. und flüchtete. Beschrieben wird der Unbekannte wie folgt: 20 bis 25 Jahre alt, etwa 1,60 m groß, bekleidet mit dunklem Anzug und ebensolcher Mütze, kurzen Hosen mit Stutzen und Strümpfen. Er führte ein Fahrrad bei sich, an dem sich eine Altentafel befand. Die Ueberfallene hat den Täter, ehe sie den Schlag erhielt, zur Abwehr mit Pfeffer beworfen.

— **Leipzig.** Ein Sittlichkeitsverbrecher festgenommen. In Haft genommen wurde ein 21 Jahre alter Graveur, der geständig ist, in der Zeit von Mitte März 1926 bis Mitte Februar 1927 sich in mehreren Fällen Frauen und Mädchen gegenüber unfittlich benommen zu haben.

Aus dem Gerichtssaal.

— **§ Neue Mängel im Duisburger Kindermordprozess.** Wie sich im Laufe des Prozesses gegen Käthe Hagedorn herausstellte, wurde am Tatorte bei der Entdeckung des Mordes ein Mann gesehen der sich später als der der Käthe Hagedorn wohlbekannte Schilkowski entpuppte. Man vermutet, daß Schilkowski die Hagedorn hypnotisiert habe. Sie befiel aber darauf, die Tat aus eigenem Antrieb und allein ausgeführt zu haben und spricht Schilkowski von jeder Mitwisserschaft frei. Andererseits behauptet der Kriminalassistent Pfeffer, der zuerst am Tatorte war, daß Schilkowski sich um die Kinderleichen zu schaffen gemacht habe und sie vermutlich beseitigen wollte. Er habe sich beim Nahen des Kriminalbeamten dann entfernt. Da Käthe Hagedorn, wie die Ärzte bereits ermittelt haben, nicht zurechnungsfähig zu sein scheint und man keine Beweismittel gegen Schilkowski hat, ist es sehr schwer, das Rätsel des Duisburger Kindermordes zu entwirren.

Die verpuffte Sensation am Hagedorn-Prozess.

Duisburg, 15. Juni. Im Hagedorn-Prozess gibt der be-

— **Schlachtviehmarkt zu Dresden vom 16. Juni.** Auftrieb: 3 Ochsen, 3 Bullen, 18 Kalben und Kühe, 748 Rinder, 65 Schafe, 399 Schweine, zusammen 1236 Schlachttiere. Ueberständer: 8 Rinder, davon 1 Bulle, 57 Schafe, außerdem 42 Schweine. Geschäftsgang: Rälber gut, Schweine langsam. Preise: Rinder und Schafe belanglos. Rälber: 1. und 2. —, 3. 84—87, 138, 4. 76 bis 82, 132, 5. 68—80, 127, 6. 68—72, 127. Schweine: 1. —, 2. 62, 79, 3. 60—61, 81, 4. 58—59, 81, 5. 6. und 7. —. Aushandlungspreise über Notiz.

Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Stall für Frachten, Markt- und Verkaufspesen, Umjahsteuer sowie den natürlichen Gewichtverlust ein, erheben sich also wesentlich über die Marktpreise. Als Unterschied zwischen Stallpreis und Marktpreis sind angemessen: bei Rindern 20%, bei Rälbern und Schafen 18% und bei Schweinen 16%.

Letzte Drahtmeldungen.

Neue Kämpfe in Marokko.

Paris, 16. Juni. Nach Meldungen aus Casablanca haben spanische Truppen in Marokko eine schwere Niederlage erlitten.

Rückflug Byrds über Asien und den Stillen Ozean.

Washington, 16. Juni. Wie der amtliche amerikanische Funkpruch meldet, ist Kapitän Byrds Flugzeug startbereit. Byrd erklärt, daß er von Europa über den südlichen Teil des Atlantik oder sogar quer über Europa, Asien und den Stillen Ozean zurückfliegen werde.

Rund 89 Millionen Dollar an Amerika zurückgezahlt.

London, 16. Juni. Wie aus Washington gemeldet wird, sind gestern von ausländischen Regierungen in Erfüllung der Schuldenverpflichtungen 88 988 931 Dollars an das amerikanische Schatzamt gezahlt worden, davon 65 575 Millionen von Großbritannien und 10 Millionen von Frankreich.

Der Eindruck der gestrigen Genfer Besprechungen in Berlin.

Berlin, 16. Juni. Das Kommuniqué über die gestrigen Ministerbesprechungen wird von der Berliner Presse als vollkommen ungenügend bezeichnet, weil es keine positiven Angaben enthält und nur zu Kombinationen Anlaß gibt. Man vermutet, daß die Deutschland besonders angehenden Fragen vollkommen in der Schwebe bleiben, da weder über die Frage der Rüstungen, noch über die Räumungsfrage irgendeine klare Vereinbarung zustande gekommen ist. Besonders erstaunt ist man darüber, daß das Kommuniqué allem Anschein nach als vorläufiger Abschluß der Genfer Besprechungen gedacht ist. Die Blätter sagen, man könne nur von einer Enttäuschung für Deutschland sprechen. Eine aus französischer Quelle stammende Mitteilung, daß eine Verminderung der Besatzungstruppen um 15 000 Mann geplant sei, von denen ein Drittel Belgien und zwei Drittel Frankreich betreffen sollen, wird von den Genfer Vertretern des Blattes als ein leeres Gerücht bezeichnet.

Zuspitzung auch der russisch-französischen Beziehungen?

London, 16. Juni. Der diplomatische Korrespondent des Daily Telegraph glaubt, guten Grund zu der Annahme zu haben, daß trotz Widerstandes Briands und gewisser französischer Linkstreife gegen einen vollständigen Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Paris und Moskau der gegenwärtig in Paris weilende französische Botschafter in Moskau, Herbet, nicht auf seinen Moskauer Posten zurückkehren würde und seine Geschäfte von einem Geschäftsträger verwaltet werden würden. Erwartet werde ferner, daß der Sowjetbotschafter in Paris, Katowski, nicht mehr lange dort verbleiben werde.

Heute Rückkehr Briands nach Paris?

Paris, 16. Juni. Sauerwein meldet aus Genf, Briand werde unbedingt heute abend nach Paris zurückkehren.

Strafverfahren gegen weitere Pariser Kommunisten.

Paris, 16. Juni. Das Untersuchungsgericht hat gegen mehrere Kommunisten das Verfahren wegen Aufreizung zum militärischen Ungehorsam eingeleitet.

Unruhen in Kanton.

London, 16. Juni. Wie aus Kanton berichtet wird, kam es im Anschluß an Arbeiterdemonstrationen zu Unruhen, wobei mehrere Personen verwundet und eine getötet wurde. Zwei Regimente Fuziliers-Truppen sollen gemeuert und zu den Hankauer Truppenverbänden übergegangen sein.

Nungeffer und Coli doch am Leben?

Paris, 16. Juni. Eine Havas-Depesche aus Ottawa von heute früh teilt mit, daß sich die beiden französischen Flieger Nungeffer und Coli lebend an den Ufern eines Flusses im Inneren Kanadas befänden. Die amerikanische Regierung habe eine Hilfsexpedition entsandt. Man wird gut tun, auch diese Nachricht mit größter Vorsicht aufzunehmen, umso mehr, als sich die gestrigen Meldungen aus Quebec als unrichtig erwiesen haben.

Ein Erdbeben in China.

London, 16. Juni. Nach Meldungen aus Shanghai ist die Stadt Niangchow in der Provinz Kanfu zur Hälfte durch ein Erdbeben zerstört worden. Der Schaden wird auf über 1/2 Million Pfund geschätzt. Der Verlust an Menschenleben ist gering. Die Missionsstation in Niangchow ist fast völlig zerstört worden.

Schuldige Zeuge Schilkowski an, daß er entgegen der Behauptungen der Zeugin v. d. Sand bei der Kinderermordung nicht zugegen gewesen sein konnte, weil er sich zu der Zeit der Tat auf dem Heimwege von der Arbeitsstelle in der Stadt befunden hätte. Die Sensation war danach verpufft, und das Gericht ging dazu über, das Gutachten des Irrenarztes Dr. Bayerhaus entgegenzunehmen. Nach der Meinung dieses Arztes war für die Tat der Hagedorn ihre Sucht, Blut zu sehen, entscheidend. Mit hysterischen Zerrungen müsse man bei der Angeklagten rechnen.

Nach der Mittagspause werden zwei weitere medizinische Sachverständige vernommen. Die Urteilsverkündung ist für den späten Abend zu erwarten.

Acht Jahre Gefängnis für Käthe Hagedorn.

Nach 1 1/2stündiger Beratung verkündete heute abend 8.05 Uhr Landgerichtsdirektor Förster im Duisburger Kindermord-Prozess folgendes Urteil:

Das Gericht ist dem Antrag der Staatsanwaltschaft gefolgt und hat eine Gefängnisstrafe von 5 Jahren für jeden der beiden Totschläge und eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten für das Sittlichkeitsverbrechen für angemessen erachtet. Diese drei Strafen werden in eine Gesamtstrafe von 8 Jahren Gefängnis zusammengezogen. Die Unternehmungshaft von 11 Monaten 2 Wochen wird angerechnet.

Spiel und Sport.

— **Sp. Den Genfer See durchschwimmen will der französische Dauerschwimmer Georg Michel, und zwar will er am 18. Juni zur Durchschwimmung der über 50 Kilometer langen Strecke Lausanne-Genf starten, die er in etwa 25 Stunden zurückzulegen gedenkt.**

Auf dem Internationalen Abendsportfest der Stettiner Preußen werden sich Dr. Pelzer und Büchner erneut über 400 m treffen. Weitere Teilnehmer an dieser Veranstaltung sind bis jetzt Körnig, Douben, Schiller, Troßbach und Petteffson.

Auch der Franzose Martin nimmt an den Europawettkämpfen des Berliner S.C. am Sonnabend teil. Er trifft höchstwahrscheinlich in dem 800 m-Lauf auf Dr. Pelzer, der in ihm dadurch eine nicht zu unterschätzende Konkurrenz erblickt.

Der Deutsche Fußball-Bund hält in der zweiten Hälfte des Juli einen 2. Kurfsus ab, an dem diesmal die bereits erprobten Spieler wie Stuhlfauth, Kalb, Pöttinger, Wolpers und Sobek teilnehmen.

Die Europameisterschaft im Ringen 1927 wird in der Zeit vom 3.—14. November in Budapest zur Austragung gelangen.

Die Deutsche Turnerschaft in Polen veranstaltet am 2. und 3. Juli in Katowice ein Verbands-Turnfest, das zu einer großartigen deutschen Turnertagung ausgebaut werden soll. Ein Jugendtag am 26. Juni geht dieser Veranstaltung voraus.

Gauauscheidungskämpfe im Volksturnen des Meißner-Hochland-Turngaues (D. L.).

Am Sonntag fanden in Schmölln die Gauauscheidungskämpfe im Volksturnen für Turner und Turnerinnen des Meißner-Hochland-Turngaues statt. Durch das schlechte Wetter und die teilweise recht ungünstigen Platzverhältnisse wurde die Durchführung der einzelnen Kämpfe ganz bedeutend erschwert und an die Wettkämpfer bezüglich der Leistungen außerordentlich hohe Anforderungen gestellt. Es war den Teilnehmern am Wettkampf infolge des aufgeweichten, schlüpfrigen Bodens in den allerletzten Fällen möglich, richtig aus sich herauszugehen und ihr Können voll zu entfalten. Trotzdem wurden teilweise Leistungen erzielt, die man in Anbetracht der oben erwähnten Tatsachen als sehr gut bezeichnen kann. Die Leistungen der Turnerinnen dagegen liegen noch viel zu wünschen übrig. Unter den Wettturnern befand sich diesmal der vorjährige Kreismeister im Sechstampf, Guido Reinhold (Neustadt), der seine Gegner in einigen Übungen, namentlich im Hochsprung, weit hinter sich ließ. Reinhold gelang es, im Sechstampf bereits durch fünf Übungen (Hochsprung, Weitsprung, Steinwurf, Schleuderballwurf, 100-Meter-Lauf) zusammen 91 Punkte (ohne Berechnung der Ueberpunkte) zu erreichen. Schon bei den Stoß- und Wurfübungen konnte sich Reinhold infolge Verletzung nicht so recht entfalten; an dem als sechste Übung geltenden 1500-Meter-Lauf hat er überhaupt nicht teilgenommen. In Verbindung mit dieser Gauveranstaltung fand die Turnhallenweihe des Turnvereins Schmölln statt. Den Auftakt hierzu bildete am Sonnabend ein Begrüßungsabend, der durch musikalische, gefällige und turnerische Darbietungen ausgestattet wurde. Während der Sonntagvormittag im Zeichen des Wettkampfes stand, war der Nachmittag dem festlichen Teil gewidmet. Gegen 1 Uhr setzte sich der Festzug, an dem außer den Schmöllner Ortsvereinen zahlreiche Turnvereine des Gaues teilnahmen, durch den festlich geschmückten Ort in Bewegung. Nach Auflösung des Festzuges fand die Hallenweihe statt, bei welcher Gauoberturnwart Selmann (Langburkersdorf) die Weiherede hielt. Im Anschluß hieran wurden die allgemeinen Freiübungen der Turner und Turnerinnen durchgeführt, denen sich die Entscheidungen im 100-Meter-Lauf, 1500-Meter-Lauf und im Stabhochsprung angeschlossen. Die Siegerfeier bildete den Abschluß der Veranstaltungen.

Ergebnisse:

1. Sechstampf der Turner: 1. Guido Reinhold (Neustadt) 91 Punkte, 2. Max Schurig (Lv. 1848, Bischofswerda) 77 P., 3. Willy Schlenkrich (Schmölln) 71 P. (ohne Beteiligung am 1500-Meter-Lauf), 4. Siegfried Kroschwald (Seeligstadt) 69 P., 5. Fritz Rannegieser (Ramenz Lv. 1846) 61 P.

2. Bierkampf der Turnerinnen: 1. Charlotte Schönfeld (Neustadt) 55 P., 2. Liddy Ziegenbalg (Neustadt) 40 P.

3. Einzelkämpfe der Turner: a) Weitsprung: 1. Guido Reinhold (Neustadt) 6,11 Meter, 2. Siegfried Kroschwald (Seeligstadt) 5,93 Meter. — b) Dreisprung: 1. Guido Reinhold (Neustadt) 12,30 Meter. — c) Speerwerfen: 1. Karl Braun (Demitz-Lch.) 38,70 Meter, 2. Erhard Hoffmann (Hertigswalde) 37 Meter, 3. Alfred Rößt (Königsbrück) 34,60 Meter. — d) Diskuswerfen: 1. Willy Schlenkrich (Schmölln) 33,35 Meter, 2. Alfred Bräunling (Sebnitz, Lv.) 28,90 Meter, 3. Siegfried Kroschwald (Seeligstadt) 28,50 Meter. — e) Schleuderballwurf: 1. Otto Weidenmüller (Hertigswalde) 48,70 Meter, 2. Guido Reinhold (Neustadt) 46,90 Meter, 3. Alfred Rößt (Königsbrück) 46,70 Meter. — f) Kugelstoß (7 1/2 Kg.): 1. Guido Reinhold (Neustadt) 9,95 Meter, 2. Willy Schlenkrich (Schmölln) 9,80 Meter, 3. Alfred Bräunling (Sebnitz, Lv.) 9,10 Meter. — g) Steinwurf (15 Kg.): 1. Willy Schlenkrich (Schmölln) 7,45 Meter, 2. Ernst Strunz (Häselich) und Alfred Bräunling (Sebnitz, Lv.) 6,85 Meter. — h) Kugelschoden (5 Kg.): 1. Willy Schlenkrich (Schmölln) 16,50 Meter, 2. Guido Reinhold (Neustadt) 14,15 Meter. — i) Hochsprung: 1. Guido Reinhold (Neustadt) 1,68 1/2 Meter, 2. Willy Brückner (Bischofswerda Jahngemeinde) 1,48 Meter. — f) Stabhochsprung: 1. Max Pyrrhus (Neustadt) 2,53 1/2 Meter. — l) 100-Meter-Lauf: Siegfried Kroschwald (Seeligstadt) und Guido Reinhold (Neustadt) 11,2 Sek. — m) 1500-Meter-Lauf: 1. Erich Eijoldt (Helmsdorf) 5 Min. 1,4 Sek., 2. Werner Uhlmann (Burkau) 5 Min. 2 Sek. — n) 10000-Meter-Lauf: 1. Walter Heinrich (Bischofswerda Lv. 1848) 34 Min. 54,6 Sek., 2. Willy Hoppens (Bischofswerda „Jahn“) 34 Min. 55,6 Sek.

4. Einzelkämpfe der Turnerinnen: a) 100-Meter-Lauf: 1. Charlotte Schönfeld (Neustadt) 15 Sek., 2. Liddy Ziegenbalg (Neustadt) und Hanni Strunz (Bischofswerda Lv. 1848) 15,2 Sek. — b) Weitsprung: 1. Charlotte Schönfeld (Neustadt) 3,96 Meter, 2. Charlotte Frenzel (Neustadt) 3,95 Meter. — c) Hochsprung: Charlotte Schönfeld (Neustadt) 1,28 1/2 Meter. — d) Kugelstoß (5 Kg.): 1. Helene Kranz (Bischofswerda Lv. 1848) 7 Meter, 2. Charlotte Schönfeld (Neustadt) 6,90 Meter.

5. Mannschaftskämpfe der Turner: a) 4x100-Meter-Pendel-Staffel: Sieger wurde Turn- und Sportverein Seeligstadt mit 53,8 Sek. — b) Kugelstoßen (10 Kg.): Sieger Lv. Ramenz mit 30,35 Meter. — Jugendturner: 4x100-Meter-Pendel-Staffel: 1. Lv. Großröhrsdorf 54,2 Sek., 2. Lv. Großhartau 56,4 Sek. — Kugelstoßen (5 Kg.): 1. Lv. Großröhrsdorf 39,90 Meter, 2. Lv. Pöhl 35,30 Meter.

Wunder-Eck
Leipzig Welle 357,1. — Dresden Welle 275,2.

Freitag, 17. Juni.
15.00—15.30: Deutsche Welle, Berlin: Einheitssturzschritt für Fortgeschrittene. * 16.30—18.00: Leipziger Sinfonieorchester. 1. Ouvertüre z. Oper „Der Freischütz“. 2. Suite a. d. Oper „Carmen“. 3. Melodien aus Chopins Werken. 4. Fantasie a. d. Oper „Bajazzo“. 5. Rosen aus dem Süden, Walzer. 6. Melodien a. d. Op. „Der Bagabund“. * 18.05 bis 18.30: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt. * 18.30—18.55: Deutsche Welle, Berlin: Englisch für Fortgeschrittene. * 19.00—19.30: Das organische Leben. Prof. Dr. H. Driess. * 19.30—20.00: Dr. Hartmann: Ein Tag in Paris. (Von morgens bis mitternachts.) * 20.00: Wettervorausgabe, Zeitangabe, geschäftliche Mitteilungen. * 20.15: Gedanken und Stimmungen. Mitw.: Hans Zeise-Göt (Mezzat.) und das Leipziger Sinfonie-Orchester. 1. „Aus der Neuen Welt“. 2. Die Zeit unter der Zeitlupe — Bruder Vorer — Eine Greisin geht über die Straße. 3. Von der Jugend. 4. Die kleinen Leute — Natur — Der Ochse in Todesangst. 5. Seltsam. 6. Der Postnovize — Das Hotelstudenmädchen — Für die, denen es geschah. 7. Les Preludes. * 22.00: Pressebericht und Sportfunk. * 22.15—24.00: Tanamuffi.

Berlin Welle 484, 566.
15.30: Adele Schreiber: Frauen von heute — in vielen Ländern (Engländerinnen). * 16.00: Egon Benisch: Historische Stätten. * 16.30: Gert Hartenau-Tiel: Jüdische Zauberkunst. * 17.00—18.30: Kapelle Emil Koßh. * 18.45: Die Sportschau des Monats (Dr. H. Hoffmann). * 19.10: R. W. Goldschmidt: Das neue Weltbild (Wesen und Grundlagen der modernen Weltanschauung). * 19.35: Prof. Dr. M. Kuttner: Das geistige und seelische Wand der westeuropäischen Völker (Sinnesänderung in Frankreich?). * 20.00: Min.-Rat Dr. jur. E. Jöberg: Russlands Erdölindustrie und ihre weltwirtschaftl. Bedeutung. * 20.30: Finnischer Abend. Mitw.: Prof. G. Havemann (Violine), Berl. Funfordesler. * 22.30—23.30: Unterhaltungsmusik des Orchesters Prof. Fahrbach-Schmidt von Villa d'Este.

Königsbrunnener Welle 1250.
15.00—15.30: Einheitssturzschritt für Fortgeschrittene. * 15.40—16.00: Wetter- und Börsenbericht. * 16.00—16.30: Natürliche und künstliche Ernährung des Säuglings. * 16.30 bis 17.00: Die Kunst des Sprechens. * 17.00—17.30: Die Alpen. * 17.30—18.30: Die Strömungen der modernen französischen Literatur. * 18.30—18.55: Englisch für Fortgeschrittene. * 18.55—19.20: Deutschlands Überseehandel. * 19.20—19.45: Wissenschaftl. Vortrag für Ärzte. * Ab 20.30: Übertragung aus Berlin. Finnländischer Abend.

Stettin Welle 236,2: Gesamtes Berliner Programm.

Herzlichen Dank
für alle uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten
Willy Bürger und Frau Mizzi
geb. Dünnebler
Postelwitz, im Juni 1927

Turner-Hemden und -Hosen
billigst
R. Grahl, Pirna
Elbtor, Dohn. Str.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an der Dorfstraße in Kleinbennersdorf liegt beim Postamt Bad Schandau vom 17. ab 4 Wochen aus.
Dresden-N. 6., den 11. Juni 1927.
Telegraphenbauamt 2

Kaffee
feinschmeckend, ausgiebig, frisch geröstet
4,80 4,40 4,— 3,60 3,20
Kaffee Hag / Tee / Kakao
Webers Karlsbader Kaffeegewürz und Feigentaffee
empfiehlt
Curt Martin

M. Berg, Wendischfähre
Elektro-Installationsgeschäft
empfiehlt sich zur Ausführung von
diebstahlsicheren Alarmanlagen

Empfehle für morgen Freitag
Pa. Cabliau, Fisch-Filet
sowie
feinste Matjes-Heringe
Emil Müller

Wein- u. Speisefarten
liefert schnellstens
die Gächische Elbzeltung

Saisonstelle
Hausmädchen
flüchtiges solides stellt noch ein Fremdenheim Grüne Wiese, Bad Schandau, Badallee

Kirchliche Nachrichten.
Jugendbund für Entschieden Christentum.
Deute 1/9 Uhr Jugendbundversammlung. Thema: „Der Mensch liebet, was vor Augen ist.“ Sebermann herzlich willkommen. Hofmeister Str. 69.

Flaggen / Flaggentuche
empfiehlt
Hermann Gärtner
Rudolf Sendig-Straße

Linus Baldauf
— Bahnhofswirt Pirna —
bewirtschaftet während der
Gastwirts-Ausstellung die
Gaststätte der ersten
Genossenschafts-
brauerei, Dresden
Haupteingang links
Kalte und warme Küche
von bekannter Güte
In der Bahnhofswirtschaft findet täglich
abends von 6 Uhr an
— großes Künstlerkonzert statt —

Einem
gefunden
Schlaf
und damit eine Kräftigung des ganzen Nervensystems erzielen Sie nur durch den **echten**
„Baldravin“
Patentamt. gesch. unter Nr. 342681. Er enthält sämtliche Extraktivstoffe der Baldrianwurzel in kräftiger, Süßwein gelöst. Alle Nachahmungen, die als ebenförmig angeboten werden, weisen man entschieden zurück.
Zu haben in Apotheken u. Drogerien, bestimmt in der **Abler-Apothete**

Während des Gauturnfestes vom 2.—4. Juli soll die
Aufbewahrung der Fahrräder auf dem Sportplatz
vergeben werden
Interessenten woll. sich bitte melden Kirchstraße 249

Palmen Grotte
Restaurant
Bier- und Speisehaus
Dresden, Schloßstraße 23
Ausgang echter Biere
Seit Januar
Salvator-Ausgang
Reichhaltige Mittag- und Abend-Speisefarte
Inh.: Gustav Sancke

Das Königsschießen
in **Bad Schandau**
verbunden mit **solemnem Aus- und Einzug**
des uniformierten Schützenkorps findet in herkömmlicher Weise
am 19. bis 22. Juni ds. Js.
statt. Freunde des geselligen Vergnügens werden zum Besuch des Festes
bestens eingeladen
Bad Schandau, den 16. Juni 1927
Der Vorstand

Werktagskarten Mk. 8.—
von Montag bis Sonnabend gültig
Wochenkarten Mk. 10.—
von Montag bis einschl. Sonntag gültig
Die Werktags- und Wochenkarten berechtigen während ihrer Gültigkeitsdauer auf der gesamten Strecke Mühlsberg—Leitmeritz zur unbeschränkten Benutzung sämtlicher Dampfer einschl. der Eildampfer. Für die Konzertsahrt sind für jede Fahrt 30 Pfg. Musikzuschlag zu entrichten, bzw. Mk. 1,50 für die Woche

Brillen und Klemmer
und alle Reparaturen an denselben fertigt
Bruno Falck
an der Elbstraße

C. W. Heinrich,
Schneidemeister
Bad Schandau
Kolonnadenbau
empfiehlt sich zur Anfertigung v. Herren- und Damen-Garderobe
Nur Qualitätsarbeit zu mäßigen Preisen

Gardinen
Stüchware
in allen Breiten und schönen Mustern
Spezialgeschäft
Frieda Siebe,
Zaunstraße 134, I.
Billigste Preise

Herd- und Ofenbau
in bekannt. Qualitätsarbeit
Fr. Finke,
fäbrer
Ruf 185* Amt Bad Schandau od. d. Postkarte

Augengläser
und **Photo** kaufe bei **STEIN,** wirst auch stets zufrieden sein!
Spezialhaus
für Optik und Photo

H. STEIN
staatl. gepr. Optiker
Pirna, Breitestr. 31
Ruf 133
Entwickeln, Kopieren, Vergrößern Ihrer Aufnahmen in 8 Stunden

Gut erhaltene
Sommermaschine
preiswert zu verkaufen
Baptsdorf Nr. 53

Stütze
oder besseres
Hausmädchen
mit guten Kochkenntnissen per 1. 7. gesucht. Vorstellg. erw. geg. Fahrgeld
Frau M. Becker
Sebnitz, Schandauer Str. 6

Schießklub „Freischütz“
Bad Schandau
Freitag, den 17. Juni

Schießabend
1/9 Uhr „Schloßkaffee“
Mitglieder und Gäste herzlich willkommen
Der Vorstand

Jugendverein
Bad Schandau
Nächste

Versammlung
Freitag, den 17. Juni
pünktlich 8 Uhr
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand

Ein Rnecht
— nicht unter 18 Jahren —
sofort gesucht
Cunnersdorf bei Ehrenberg Nr. 38

Inserieren bringt Gewinn